

Rotary

SUISSE
LIECHTENSTEIN

19 ALLES ANDERE ALS EIN SPAZIERGANG!

Die mine-ex-Mission nach
Kambodscha hat Spuren hinter-
lassen – und Augen geöffnet

24 LA MOBILITÉ PROGRESSE

Smartphones et autres appli-
cations influencent la perception
et l'utilisation de la mobilité

30 BESUCH BEI DEN GLADIATOREN

Kraftvoll und gnadenlos schnell:
Plädoyer für eine der härtesten
Sportarten der Welt

02
18

FEBRUAR



MOBILITÉ

„Sagenhafte Oldtimer-Tour,,

REISEN MIT STIL



IRLAND | MIETWAGENRUNDREISE

DIE GRÜNE INSEL IM OLDTIMER ERLEBEN

Irland überzeugt mit einer eindrucklichen Landschaft, zahlreichen kulturellen und historischen Sehenswürdigkeiten und einer äusserst gastfreundlichen Bevölkerung. Bereisen Sie die grüne Insel in einem stilvollen Oldtimer und übernachten Sie in wunderschönen Schlosshotels.

z.B. am 23.6.18

ab CHF 4445

pro Person inkl. Direktflug Zürich – Shannon retour mit Helvetic Airways, Flughafen- und Sicherheitstaxen, 8 Tage Oldtimer Mietwagen, 2 Nächte im Glenlo Abbey Hotel, 2 Nächte im Lough Eske Castle, 2 Nächte im Ashford Castle, 1 Nacht im Dromoland Castle, Irisches Frühstück, Eintritte Kylemore Abbey, Cliffs of Moher, Glenveagh Castle und Clonmacnoise

› globusreisen.ch/irland



EDITORIAL

... UND NICHTS BLEIBT STEHEN

Neulich beim Coiffeur sprang mir eine Reklame für Wandtattoos ins Auge. Für das Wohnzimmer empfahlen die Experten "Carpe diem", schön in Schnörkelschrift und mit zwei, drei Schmetterlingen garniert. "Carpe noctem" sei der Hit im Schlafzimmer. Und warum nicht "Panta rhei" für die Küche?

Hin- und hergerissen zwischen Abscheu und Amusement, blätterte ich um.

Am nächsten Morgen fiel mir Panta rhei wieder ein. Heraklit muss von meinem Office aus hinunter auf den Paradeplatz geschaut haben, als ihm das (heute arg überstrapazierte) Dictum entfuhr. Unten:

ein regelrechtes Gewimmel! Das Tram spuckte Menschen aus; am Baur en Ville wurden Waren entladen; Tagesmütter bahnten sich mit ihren sperrigen, voll besetzten Karren einen Weg durch die Menge; strammen Schrittes hetzten Banker vorbei; vor dem Grieder wurde gefegt.

Abends beim Rotary Meeting: wieder der Bewegungsdrang! Freilich, man sass still während Vortrag und Dinner, ganz artig, so wie es sich eben gehört. Doch wenn die Hemdärmel hochrutschten, dann konnte man an jedem (gefühl) zweiten Handgelenk einen dieser Fitnesstracker entdecken. Stichwort: Selbstoptimierung.

Körperlich scheinen wir also tatsächlich in permanenter Bewegung zu sein. Doch wie steht es um die innere, die psychische Mobilität? Was ist mit unseren Ansichten und Überzeugungen, mit unserem Denken und Handeln? Machen wir auch da sprichwörtlich vorwärts?

Ich wünsche Ihnen eine in jedem Sinne bewegende Lektüre.

PS. Um Perfektionierungsdruck, "The Rise of Superman" und die neue, hysterische Suche nach Glück geht es auch am Europäischen Trendtag: Super You – Die wachsenden Märkte der Selbstoptimierung. 14.03.2018, GDI.

Verena Maria Amersbach
Chefredaktorin

... ET TOUT BOUGE

Dernièrement alors que j'étais chez le coiffeur, une publicité pour des stickers muraux m'a sauté aux yeux. Pour le salon, les experts recommandent "carpe diem", très classe, dans une écriture avec pleins et déliés et agrémentés de deux ou trois papillons. "carpe noctem" pour la chambre à coucher. Et pourquoi pas "panta rhei" pour la cuisine?

Tiraillée entre dégoût et amusement, je feuilletai la documentation.

Le lendemain, je repense à panta rhei. Héraclite doit avoir jeté un coup d'œil sur la grande place devant mon bureau quand cette formule (aujourd'hui employée à toutes les sauces) lui est venue à l'esprit. En bas: un vrai tohu-bohu. Le tramway déverse son flot de passagers; à l'hôtel Baur en ville, les camionneurs déchargent leur marchandise; les nounous essaient de se frayer un chemin avec leurs landaus volumineux et peu maniables dans cette foule trépidante; raides comme des piquets, les employés de banque se bous-

culent pour rattraper leur retard; et devant les magasins Grieder, les balayeurs sont en action.

Le soir au meeting Rotary: de nouveau, cette agitation! Bien sûr, nous restons sagement assis pendant la conférence et le repas, comme il se doit. Mais dès que les convives commencent à retrousser leur manche de chemise, apparaît à chaque deuxième poignet une montre connectée. Mot-clé: auto-optimisation.

Physiquement, nous semblons véritablement être en mouvement perpétuel. Mais qu'en est-il de notre mobilité intérieure, de notre mobilité psychique? Qu'en est-il de nos opinions et de nos convictions, du cheminement de notre pensée et de nos actions? Allons-nous vraiment de l'avant?

Je vous souhaite une lecture inspiratrice.

PS. Pression vers le perfectionnement: Journée européenne très tendance à l'Institut Gottfried Duttweiler le 14 mars 2018:

"The Rise of Superman" et la recherche hystérique du bonheur: Super You – les marchés en marche vers l'auto-optimisation.

Verena Maria Amersbach
Rédactrice en chef





Mit Sicherheit
beste Unterhaltung.

FEBRUAR 2018

INHALT



06

TIPI-ZELTE AUS WEIDENRUTEN

Noch sind sie kahl, die drei Tipi-Zelte, die Mitglieder des RC Brugg-Aare-Rhein gebaut haben; im Frühjahr schlagen sie aus

09

UNE TOMBOLA POUR L'HÔPITAL DE PETTÉ

Le RC Fribourg Cité a remis un chèque de 10 000 francs à la Fondation sociale suisse du Nord-Cameroun (FSS)

14

DER ROTARISCHE GRITIBÄNZ

Für die gemeinsame Sammelaktion dreier Clubs nahm der beliebte Teigmann ganz neue Formen an

19

ALLES ANDERE ALS EIN SPAZIERGANG!

Die einwöchige mine-ex-Informationsreise nach Kambodscha hat Spuren hinterlassen – und Augen geöffnet

24

LA MOBILITÉ PROGRESSE

Les smartphones et autres applications influencent la perception et l'utilisation de la mobilité

30

BESUCH BEI DEN GLADIATOREN

Kraftvoll und gnadenlos schnell: Rollstuhl-Rugby gilt als eine der härtesten Sportarten der Welt – ein Plädoyer

34

LA RESPONSABILITÀ PER I NOSTRI VALORI

Rotary è nato e cresciuto, ad esempio, senza mai rinnegare il valore della libertà individuale e collettiva

45

8000 KILOMÈTRES ENTRE GUERRE ET PAIX

Pour les réfugiés dans une petite ville de la Nouvelle-Écosse au Canada, une nouvelle vie commence – grâce à Rotary

49

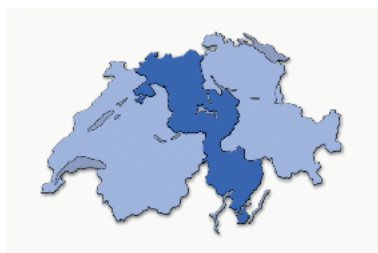
JOURNÉE DU ROTARY À L'UNESCO

Le 24 mars se tiendra au siège de l'UNESCO à Paris la journée du Rotary. Thème de cette conférence: le développement durable

RC BRUGG-AARE-RHEIN

TIPI-ZELTE AUS WEIDENRUTEN

Rotary
Distrikt 1980



GOVERNOR 2017/18

Daniel K. Keuerleber-Burk
RC Basel-Spalen

SEKRETARIAT

Désirée Allenspach
RC Angenstein
Römerstrasse 73
4114 Hofstetten
T +41 61 721 48 23
F +41 61 721 48 31
M +41 79 683 13 83
dgsekretariat@diamond-office.ch

Anzahl Clubs: 65
Clubs ohne Frauen: 13
Mitglieder gesamt: 4098
Weibliche Mitglieder: 475
Jünger oder gleich 40 Jahre: 162
Älter als 65 Jahre: 1603

Mitglieder des RC Brugg-Aare-Rhein haben sich an einem kühlen Samstagmorgen im November in Birr AG auf dem Areal des von der Schweizerischen Pestalozzistiftung betriebenen Berufsbildungsheims Neuhof getroffen, um drei Tipi-Zelte aus Weidenruten für den neu gestalteten Kinderspielplatz zu erstellen. Dabei wurden die Rotarierinnen und Rotarier tatkräftig von ihren Partnerinnen und Töchtern unterstützt.

Die an diesem sonnigen Novembormorgen gesetzten Weidenruten werden im nächsten Frühling ausschlagen und die Wand von drei natürlichen Tipis bilden. Sie bereichern den Kinderspielplatz des Berufsbildungsheims Neuhof, der sich unmittelbar beim Eingang in die Anlage befindet und von einer breiten Öffentlichkeit benutzt werden kann.

Den Kontakt zum Berufsbildungsheim Neuhof hat Rotarier Heinz Sager hergestellt, er ist seit vielen Jahren Präsident des Stiftungsrates. Der Neuhof war die erste und letzte Wirkungsstätte von Johann Heinrich Pestalozzi (1746–1827). Das Herrenhaus und das Pächterhaus stammen noch aus der Zeit, als Pestalozzi im Neuhof tätig war.

1840 verkaufte Pestalozzis Enkel das Landgut, das nach verschiedenen Besitzerwechseln Anfang des 20. Jahrhunderts vom Arzt Dr. Robert Glaser erworben wurde. Heute leben gut 40 Jugendliche im Neuhof. Jeder von ihnen absolviert eine der acht im Neuhof angebotenen Berufslehren: Koch, Unterhaltspraktiker, Landwirt, Landschaftsgärtner, Gärtner, Maler, Metallbauer, Schreiner.

Text: ea | Foto: zvg



Rotarier nach getaner Grabarbeit, im Hintergrund das grösste Tipi-Weiden-Zelt

RC LENZBURG

HAMMERPARK – EIN DURCHSCHLAGENDER ERFOLG

Der RC Lenzburg war 2012 auf der Suche nach einem Ausrufzeichen. Er feierte damals sein 50-Jahr-Jubiläum und stand vor der Herausforderung, ein Gemeindienstprojekt mit Ausstrahlungskraft und Langzeitwirkung zu finden. Die Ideenpalette reichte vom Nachbau eines historischen Segelschiffes über den Waldlehrpfad bis zu konventionellen Sozialprojekten. Zum "Heureka!"-Moment führte schliesslich eine der grössten Stärken von Rotary: die Vernetzung.

An einem Lunch stellte sich heraus, dass die in der Region angesiedelte Bergsport-Firma Mammut einen Standort für eine Outdoor-Kletteranlage evaluierte und die Hypothekarbank Lenzburg sich mit einem Engagement im Jugendbereich beschäftigte. In einem ersten Sondierungsgespräch rannte das ad hoc gebildete Vorprojektteam im Rathaus offene Türen ein: Der Lenzburger Stadtrat bot zusammen mit dem Gemeinderat von Niederlenz unkompliziert Hand, auf dem gemeinsamen öffentlichen Grundstück "Hammermatte" unter der Autobahnbrücke der A1 eine nicht kommerzielle Freizeitanlage mit



Skaterbahn, Bikepiste, Klettersteinen und einem Bistro zu realisieren.

Die Idee des "Hammerparks" war geboren und breitete sich, wiederum dank des rotarischen Netzwerks, im Schneeballsystem schnell aus. Am Schluss wurde aus dem ursprünglichen 300 000-Franken-ein 750 000-Franken-Budget, das vom Lenzburger Rotarier Kurt Frischknecht geleitete Projektteam traf sich zu über

20 Sitzungen und viele Dutzend Helferinnen und Helfer leisteten insgesamt viele tausend Stunden Freiwilligenarbeit. Da auch die künftigen jungen Nutzerinnen und Nutzer tatkräftig Hand anlegten, wurde aus dem Public-private-Partnership auch noch ein Generationenprojekt.

Der Hammerpark wurde Anfang April 2013 eingeweiht und entwickelte sich seither zu einem Jugend-, Sport-, Familien- und Freizeittreffpunkt mit wichtigen sozialen Funktionen für die ganze Region. Die Anlage wird von einem Trägerverein betreut, in dessen Vorstand der RC Lenzburg ebenfalls vertreten ist. Zwei-, dreimal pro Jahr trifft sich der Club im Hammerpark-Bistro zu einer Veranstaltung. Fixelement im Jahreskalender des RC Lenzburg ist auch ein Gemeindieneinsatz mit Unterhaltsarbeiten. Wenn dabei in den Pausen jeweils Schaufeln, Pickel oder Besen kurz ruhen und etwas Zeit bleibt, die Skaterschwünge, Bikersprünge oder Kletterzüge zu beobachten, ist bei den Lenzburger Rotariern eine gewisse Genugtuung spürbar, dass es dem Club gelungen ist, ein Ausrufzeichen zu setzen, das auch fünf Jahre nach dem Jubiläum noch Bestand hat.

Text: Peter Buri/ea | Fotos: zvg



Der Lenzburger Hammerpark – ein Generationenprojekt

RC MUTTENZ WARTENBERG

UNTERSTÜTZUNG FÜR MADAGASKAR

Nach der erfolgreichen Premiere 2016 organisierte der RC MuttENZ Wartenberg im vergangenen Sommer sein zweites Rotary-Benefiz-Matchplay-Turnier. Ziel war nicht nur, Spenden für das Hilfswerk "Verein Madagaskar" zu sammeln; die Teilnahme einiger Nicht-Rotarier bot zudem die Gelegenheit, den Club und die rotarische Idee bekannter zu machen.

In der Vorrunde wurde in verschiedenen Gruppen gespielt. Dadurch hatte jeder Spieler mindestens drei Matches. Im vergangenen Jahr bot das im K.-o.-System ausgetragene Matchplay-Turnier eine Trostrunde, sodass jeder Teilnehmer mindestens zwei Spiele mit verschiedenen

Golfern genießen konnte. Die Spiele wurden auf verschiedenen Golfplätzen in der Region nach eigener Wahl ausgetragen.

Mit den Spendengeldern wird der "Verein Madagaskar" unterstützt, u. a. ein Trinkwasserprojekt und der Bau einer Stau-mauer. Darüber hinaus wurden zwei Schulen errichtet, wodurch etwa 400 Kinder Zugang zu schulischer Bildung erhielten. Die Freude am Sport und die tolle Hilfe für die Menschen in Madagaskar sind gute Gründe für eine Wiederholung des Turniers im 2018. Wer dabei sein möchte, ist dem RC MuttENZ Wartenberg herzlich willkommen.

Text: Stefan Hohl/ea

RC SEMPACHERSEE

HÖCHSTE AUSZEICHNUNG IN DER BLASMUSIKSZENE

Isabelle Ruf-Weber, Mitglied des RC Sempachersee, ist mit der höchsten Auszeichnung der schweizerischen Blasmusikszene, dem Stephan-Jäggi-Preis, ausgezeichnet worden. Die musikalische Leiterin und künstlerische Direktorin des Stadttheaters Sursee wurde damit für ihre grosse Arbeit und ihr breites Engagement in der Schweizerischen Blasmusikszene honoriert. Die Freunde vom RC Sempachersee sind mächtig stolz, Isabelle Ruf-Weber in ihren Reihen zu wissen, und gratulieren herzlich zu dieser verdienten Auszeichnung.

Text: Fredy Muff | Foto: zvg



Ausgezeichnet mit dem höchsten Preis der Blasmusikszene: Isabelle Ruf-Weber vom RC Sempachersee

RC MUTTENZ WARTENBERG

GESTECKE FÜR DEN GUTEN ZWECK



In Begleitung der Partnerinnen begingen die Mitglieder des RC MuttENZ Wartenberg ihre diesjährige Weihnachtsfeier im schön geschmückten Saal des Hotels Mitzenza in MuttENZ. Nach der besinnlichen Weihnachtsfeier in der Dorfkirche St. Arbogast, welche von unserem Mitglied und Pfarrer Stefan Dietrich gestaltet wurde, begaben sich die fast 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum gemütlichen Teil.



Wurden für mine-ex veräussert: die kunstvollen, von Regula und Rolf Allemann gespendeten Weihnachtsgestecke

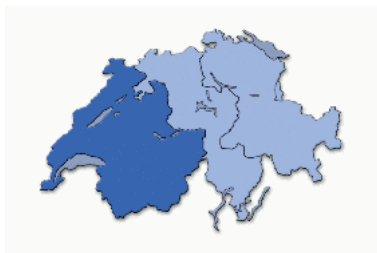
Nebst mehreren namhaften Spenden zugunsten der Gemeindienstkasse wartete unser Mitglied und Inhaber der Gärtnerei Allemann in Witterswil mit einer originellen Idee auf. Alle kunstvollen Gestecke auf den weihnachtlich geschmückten Tischen wurden von Regula und Rolf Allemann gespendet – verbunden mit der Bitte, diese am Schluss des Anlasses zugunsten von mine-ex an die Mitglieder zu veräussern. Zwischen Hauptgang und Dessert wurden sämtliche dieser zauberhaften Weihnachtsgestecke verkauft. Auf diesem Weg kamen 1090 Franken zusammen, die an die Stiftung mine-ex überwiesen wurden.

Text: Rolf Blatter/ea | Fotos: zvg

RC FRIBOURG CITÉ

UNE TOMBOLA POUR L'HÔPITAL DE PETTÉ

Rotary
District 1990



GOVERNOR 2017/18

Christiane Griessen
RC Gstaad-Saaneerland

SECRÉTARIAT

Claire Neyroud
Chemin de la Chiésaz 3
1024 Ecublens
M +41 76 387 76 50
claire.neyroud@metaphores.ch

Nombre de clubs: 76
Clubs sans femmes: 30
Nombre de membres: 4589
Membres femmes: 403
Membres de 40 ans et moins: 162
Membres de plus de 65 ans: 1817

La tombola organisée par le RC Fribourg Cité a permis de remettre un chèque de 10000 francs en faveur de la Fondation sociale suisse du Nord-Cameroun (FSS)/Hôpital de Petté. Ce chèque a été complété par un don de 5000 francs de la XXL Fondation (lutte contre la malnutrition et la famine dans le monde).

L'hôpital a été ouvert en 1968 par la doctoresse Anne-Marie Schönenberger et couvre l'ensemble des besoins médicaux du district de Petté avec un service de consultation, une maternité, un service de chirurgie, un service de médecine, un service d'ophtalmologie ainsi qu'un centre de traitement agréé pour la prise en charge des personnes vivant avec le virus du SIDA. C'est un hôpital généraliste à caractère social, sans but lucratif et non confessionnel (www.hopital-pette.ch).

Il est reconnu par le Gouvernement du Cameroun comme hôpital de district pour la région de Petté. Il est géré par la FSS qui est financée pour l'essentiel par des dons

privés suisses. En plus des activités médicales, la FSS a développé un centre de développement pour les femmes (fabrication de produits laitiers, de pain et d'artisanat) ainsi que des actions permettant aux villages de la région d'accéder à l'eau. Ainsi, l'argent récolté par le Rotary permettra la construction d'un nouveau puit (forage et mise en place d'une pompe) ainsi que l'entretien d'une dizaine de puits installés dans la région.

Dotée notamment d'une voiture, cette tombola a été organisée par les rotariens Pascal Gross, Robert Nicoli, Ewout Kea (président du Rotary Fribourg Cité) et Grégoire Pillier.

Texte et photo: Martial Pasquier



Dre Anne-Marie Schönenberger et les rotariens Pascal Gross et Martial Pasquier (président de la FSS) lors de la remise du chèque et devant le premier prix de la tombola

MINE-EX DISTRIKT 1990

MINE-EX – "LE FEU SACRÉ"

Der mine-ex-Stiftungsrat traf sich mit den Delegierten der Rotary-Distrikte 1980 und 1990 zur Informationstagung in der Kaserne Bern. Das Hauptthema war das Generieren von Spenden und die enge Zusammenarbeit mit dem IKRK.

In Kambodscha und Afghanistan sind Millionen von Minen begraben. mine-ex setzt an, wo die staatlichen Sozialstrukturen fehlen, und hilft, verletzte Menschen wieder in den Alltag zu integrieren und so den Familien nicht zur Last zu fallen. Die mine-ex-Spenden werden für die Prothesen und Hilfe bei der Wiedereingliederung eingesetzt; dies umfasst die Ausbildung von Physiotherapeuten und Prothesenbauern vor Ort, aber auch den

Besuch von abgelegenen Ortschaften, die Vergabe von Mikrokrediten und die Berufsumschulung.

Die Rotary-Spenden ermöglichen dem IKRK ein gesichertes Budget für diese beiden Länder, wobei festzuhalten ist, dass vom gesamten Betrag 95 % direkt eingesetzt werden; die Administration macht maximal 5 % aus.

Schon wenn jeder Rotarier der Distrikte 1980, 1990 und 2000 je 71 Franken pro Jahr spenden würde, käme die benötigte Summe von 1 Million Franken zustande. Aber wo bliebe da der Spass? Die Partnerschaft zwischen mine-ex und der Bургdorfer Stadtlauf sind ein hervorragendes



Beispiel für die innovativen Ideen und Möglichkeiten, die Delegierten von mine-ex in den Sinn kommen können, um Spendengelder zusammenzubringen. Die Teilnehmer der Tagung haben viele Ideen gesammelt und werden diese hoffentlich in ihren jeweiligen Clubs vorbringen, diskutieren und umsetzen, damit das "Feu sacré" von mine-ex weiterbrennen kann.

Text und Foto: Nicole Kleiner

RC LANGENTHAL

ROTARISCHE GULASCHKANONIERE

Bereits zum 4. Mal in Folge nahm der RC Langenthal am Weihnachtsmarkt teil. Die Gulaschkanone und der Traktor (Jahrgang 1951) aus alten Armeebeständen bildeten wiederum einen attraktiven Blickfang.

Die Rotarier wirkten an drei Tagen als "Gulaschkanoniere" und verkauften neben dem ausgezeichneten Gulasch einen

wärmenden Tee. Trotz meist garstigem Wetter wurde ein Erlös von 3430 Franken erzielt. Da alle Kosten durch Spenden der nicht mitwirkenden Rotarier gedeckt wurden, kommt der gesamte Verkaufserlös den humanitären Projekten des Clubs und dem internationalen Jugenddienst zugute. Neben der Sammelaktion wurde auch die Gelegenheit wahrgenommen, Rotary einem breiten Publikum näherzubringen. In zahlreichen Gesprächen am gut besuchten Stand wurden die humanitären und sozialen Tätigkeiten von Rotary vorgestellt.

Text und Foto: Alfred Zillig



Trotzten dem garstigen Wetter: die Mitglieder des RC Langenthal

**Excellence
Queen**

Gourmet & Mosel

7 Tage ab
inkl. An-/Rückreise und Vollpension an Bord

Fr. **1115.-**



Johann Lafer

Sein ansteckendes Lachen und sein sonniges Gemüt sind fast so bekannt, wie seine Küche. Er ist Kochbuchautor, TV-Koch, Gastronomieunternehmer und der wohl bekannteste Chefkoch Deutschlands. Seit mehreren Jahren setzt er für die Mittelthurgau-Reisegäste die Kochhaube auf.

Tag 1 Schweiz > Trier. Busanreise nach Trier. Stadtrundfahrt/-gang. Um 18 Uhr legt die Excellence Queen ab.

Tag 2 Bernkastel > Cochem. Rundgang in Bernkastel*. Degustation* auf einem Weingut.

Tag 3 Cochem > Koblenz. Sie besuchen eine der ältesten Senfmöhlen Europas*.

Tag 4 Koblenz > Rüdesheim. Ausflug* zur Weinstrasse des Rheingaus. Degustation auf Schloss Vollrads. Gourmetessen* von Fernsehkoch Johann Lafer.

Tag 5 Rüdesheim > Frankfurt. Stadtrundfahrt* in Frankfurt mit Besichtigung des Maintowers.

Tag 6 Miltenberg. Ausflug* auf der Fränkischen Bocksbeutel Strasse.

Tag 7 Würzburg > Schweiz. Besichtigung* der Residenz Würzburg. Busrückreise in die Schweiz.

*Ausflugspaket inklusive

Reisedatum 2018

08.09.–14.09.

Preise pro Person

Kabinentyp	Katalogpreis	Sofortpreis
2-Bett, Hauptdeck	2230.-	1115.-
2-Bett, frz. Balkon, Mitteldeck	2525.-	1265.-
2-Bett, frz. Balkon, Oberdeck	2700.-	1350.-

Zuschläge: Alleinbenützung Kabine Mittel-/Oberdeck **795.-** • Königsklasse-Luxusbus **195.-**

Unsere Leistungen: An-/Rückreise im Komfort-Reisebus • Excellence-Flussreise mit Vollpension an Bord • 1 Gourmet-Menü von Starkoch Johann Lafer • *Inklusiv-Leistungen des Ausflugspakets • Mittelthurgau-Reiseleitung

Internet Buchungscode



www.mittelthurgau.ch

eqtr1_ku

**Excellence
Royal**

Gourmet & Seine

8 Tage ab
inkl. An-/Rückreise und Vollpension an Bord

Fr. **1195.-**



Gilles Tournadre

1984 eröffnete er sein eigenes Restaurant in Rouen – das Restaurant Gill. Schnell bekam er seine ersten beiden Michelin-Sterne. Mit der Zeit gelang es ihm weitere Restaurants in der Stadt zu eröffnen. Seine Menues basieren auf der klassischen normannischen Küche, ergänzt mit exotischen Aromen.

Tag 1 Schweiz > Paris. Busanreise nach Paris.

Tag 2 Paris. Bootsrundfahrt auf der Seine* und Stadtrundfahrt*. Mittagessen in einer Brasserie.

Tag 3 Paris. Besuch des Grossmarkts Rungis (Fr. 120).

Tag 4 Rouen > Caudebec-en-Caux. Stadtrundgang* mit Besuch der Markthalle in Rouen. Mehrgängiges Mittagessen an Bord von Gilles Tournadre.

Tag 5 Caudebec-en-Caux > (Honfleur). Tagesausflug* nach Honfleur inkl. Mittagessen und Besuch einer Calvados-Brennerei mit Degustation.

Tag 6 Caudebec-en-Caux > (Étretat). Ausflug* zur Alabasterküste in Étretat.

Tag 7 Vernon (Giverny). Ausflug* nach Giverny. Traditionelle Cidre-Degustation auf der Excellence Royal.

Tag 8 Paris > Schweiz. Busrückreise zum Abreiseort.

*Ausflugspaket inklusive

Reisedatum 2018

02.09.–09.09.

Preise pro Person

Kabinentyp	Katalogpreis	Sofortpreis
2-Bett, Hauptdeck	2395.-	1195.-
2-Bett, frz. Balkon, Mitteldeck	2875.-	1435.-
2-Bett, frz. Balkon, Oberdeck	3145.-	1575.-

Zuschläge: Alleinbenützung Kabine Hauptdeck **395.-** • Alleinbenützung Kabine Mittel-/Oberdeck **795.-** • Königsklasse-Luxusbus **225.-**

Unsere Leistungen: An-/Rückreise im Komfort-Reisebus • Excellence-Flussreise mit Vollpension an Bord • Mehrgängige Gourmet-Menüs • *Inklusiv-Leistungen des Ausflugspakets • Mittelthurgau-Reiseleitung

Internet Buchungscode



www.mittelthurgau.ch

eypar1_ku

**Excellence
Princess**

Gourmet & Donau

8 Tage ab
inkl. An-/Rückreise und Vollpension an Bord

Fr. **1245.-**



Lisl Wagner-Bacher / André Jäger

Keine verstand es vor **Lisl Wagner-Bacher** so gut regionale und mediterrane Akzente zu kombinieren. Sie ist die unbestrittenen Grande Dame der österreichischen Küche. **André Jaeger** gilt als Pionier der europäisch-asiatischen Kochkultur. Er führte bis 2015 die Fischerzunft in Schaffhausen.

Tag 1 Schweiz > Passau. Busanreise nach Passau.

Tag 2 Melk. Besichtigung Benediktinerstift*. Lisl Wagner-Bacher lädt zu einem exklusiven Menü an Bord der Excellence Princess ein. Abendausflug zum Heurigen*.

Tag 3 Wien. Stadtrundfahrt/-gang* mit Besuch der Kaffeehäuser Demel und Sacher. Nachmittags Ausflug* ins Burgenland mit Weindegustation.

Tag 4 Budapest. Stadtrundfahrt*. Feuriges Gulasch am Mittag.

Tag 5 Budapest > Esztergom. Ausflug zum Chateau Bela mit Weinprobe und Fahrt zum Donauknie (Fr. 40).

Tag 6 Bratislava > Wien. Altstadtführung* in Bratislava.

Tag 7 Dürrenstein. Rundgang. Besuch des Stifts (Fr. 25) oder Besichtigung Safranmanufaktur (Fr. 30).

Tag 8 Passau > Schweiz. Busrückreise.

*Ausflugspaket inklusive

Reisedatum 2018

23.09.–30.09.

Preise pro Person

Kabinentyp	Katalogpreis	Sofortpreis
2-Bett, Hauptdeck	2495.-	1245.-
2-Bett, frz. Balkon, Mitteldeck	3065.-	1535.-
2-Bett, frz. Balkon, Oberdeck	3705.-	1855.-

Zuschläge: Alleinbenützung Kabine Hauptdeck **0.-** • Alleinbenützung Kabine Mittel-/Oberdeck **795.-** • Königsklasse-Luxusbus **255.-**

Unsere Leistungen: An-/Rückreise im Komfort-Reisebus • Excellence-Flussreise mit Vollpension an Bord • Mehrgängige Gourmet-Menüs • *Inklusiv-Leistungen des Ausflugspakets • Mittelthurgau-Reiseleitung

Internet Buchungscode



www.mittelthurgau.ch

eppas2_ku

Jetzt bestellen: Katalog
«Themen Flussreisen
2018»!

Nicht inbegriffen: Auftragspauschale pro Person Fr. 20.- • Persönliche Auslagen • Getränke • fakultative Ausflüge • Versicherung • Trinkgelder
Abfahrtsorte: Wil Burgdorf Winterthur-Wiesendangen SBB, Zürich-Flughafen, Reisebusterminal Aarau SBB, Baden-Rüthof Pratteln Aquabasilea Basel SBB. Abfahrtszeiten auf Anfrage

Gratis-Buchungstelefon

Online buchen

0800 86 26 85 • **www.mittelthurgau.ch**

REISEBÜRO
MITTELTHURGAU

Die Schiffsreisenmacher

RC LEUK-LEUKERBAD

DIENSTREICHE 15 JAHRE

Der RC Leuk-Leukerbad ist als 71. Club des Distriktes Westschweiz im Jahre 2003 gegründet worden. Er feierte das im Titel andeutete "kleine Jubiläum" mit einer Rückschau auf Geleistetes, einer Vorschau in die Zukunft und einem gemeinsamen Essen. Präsident Konrad Martig unterliess es nicht, den anwesenden Gründern und den für besonderen Einsatz mit der Paul-Harris-Medaille ausgezeichneten Mitgliedern zu danken. Er begrüßte auch die Ehrenmitglieder Jean-Pierre Bringhen (damals Gründungsbeauftragter und Präsident des Patenclubs Brig) und Alois Griching (2003 amtierender und gründender Distriktsgovernor). Wie die Referate von Programmleiter Helmuth Indermitte und Werner Karrer zeigten, ist es dem 47 Mitglieder zählenden Club in den 15 Jahren gelungen, an der Sprachgrenze ein Ort der Freundschaft, des Lernens in Vorträgen, Wanderungen



Freude herrschte (v.l.): Programmleiter Helmuth Indermitte, Ehrenmitglied Jean-Pierre Bringhen, Präsident Konrad Martig, Ehrenmitglied PDG Alois Griching, Incoming President Guido Matter, Past President Hugo Schneider, Webmaster Guido Meichtry

und Besichtigungen und des sozialen Engagements in zahlreichen Projekten zu sein – besonders etwa in der Wiederaufforstung des Waldbrandgebietes Leuk. In allen 15 Jahren betreute und sponserte der Club jeweils zwei Austauschstudierende: einen Jugendlichen bei uns in der Region und einen im Ausland. Clubmitglied Andreas Weissen ist inzwischen

erfolgreich als schweizerischer Chairman im Bereich der rund 100 Rotary-Austauschstudierenden tätig. Verschiedene soziale Projekte und auch interne Entwicklungsschritte sind geplant.

Man will, wie der Präsident sich ausdrückte, "rotarisch dranbleiben".

Text: red | Foto: zvg

RC PULLY

ACTION DE NOËL 2017

A l'occasion de son repas de Noël, le jeudi 21 décembre 2017, le RC Pully a organisé une tombola qui lui a permis de réunir 2000 frs au profit de FORCE, Fondation Recherche sur le Cancer de l'Enfant, créée en 1992 à Lausanne sous l'impulsion du Dr Daniel Beck, pédiatre hématologue auprès du Centre Hospitalier Universitaire Vaudois (CHUV) et de la Ligue Vaudoise contre le Cancer. La marraine

de la Fondation, Marie-Laure Pralong, connue pour ses multiples participations à la Translémannique en solitaire en faveur de cette cause qui lui tient à cœur, a présenté le travail de la Fondation en cours de soirée. Christian Moreillon, président, et David Freymond, organisateur de la soirée, ont été heureux de lui remettre ce chèque à l'issue de la soirée.

Texte et photo: Christian Moreillon



RC LAUSANNE-OUEST

NOËL, C'EST MAGIQUE

Tout le monde se réunit, se retrouve, s'embrasse, s'offre des cadeaux. Pourtant ce moment privilégié ne peut être partagé par tous. La solitude, la maladie, le désarroi sont malheureusement aussi de la partie.

Le Rotary Club Lausanne-Ouest a donc institué son action de Noël en 1974. Son but est de soutenir des familles et des personnes de la région qui vivent dans une précarité économique grave, d'apporter une lueur d'espoir dans ces foyers en essayant d'améliorer leur quotidien. Cette action fonctionne grâce aux liens privilégiés que nous avons pu établir avec les services sociaux communaux, le service de prévoyance et d'aides sociales du Canton,

les CMS, l'unité d'oncologie pédiatrique du Chuv, les paroisses, Caritas qui nous aident à identifier de manière professionnelle les besoins.

Les dons sont distribués sous forme de bons d'achat Manor, le distributeur ajoutant gracieusement des bons supplémentaires; nous avons pu distribuer cette année pour Frs 28000.00 de produits alimentaires. La répartition tient compte



du nombre de bouches à nourrir, les dons oscillent entre 25 et 30 francs.

Texte: Jean-François Richter/red
Photo: zvg

BERNER ROTARY CLUBS

NEUJAHRSPÉRO IN BERN

Glückwünsche zum neuen Jahr, meist alkoholisch unterlegt, sind verbreitet: im Familienkreis, in Unternehmen oder Vereinigungen, ja selbst in manchen Rotary Clubs. Neu am festlichen Anlass in Bern war denn auch nur die Anzahl der Clubs, nämlich alle sieben Clubs der Stadt und auch des Rotaract Clubs, dessen praktische Mithilfe wesentlich zum Erfolg beitrug. Und als Erfolg durfte der Anlass vom Programmchef des RC Bern, Walter Steinmann, angesichts von rund 250 anstossenden Teilnehmern, darunter DG Christiane Griessen, AG Marianne Heimo und einigen PDGs, durchaus bezeichnet werden.

Es handelte sich um den ersten gemeinsamen Anlass der Berner Clubs seit Jahren; vorgesehen ist, ihn künftig jedes Jahr durchzuführen, veranstaltet jeweils von einem anderen Club, an einem anderen Ort, mit einem frei bestimmten



AG Marianne Heimo und DG Christiane Griessen mit Programmchef Walter Steinmann

Empfänger des Überschusses (diesmal war es mine-ex) und mit einem neuen Programm. Heuer konnten sich vier lokale

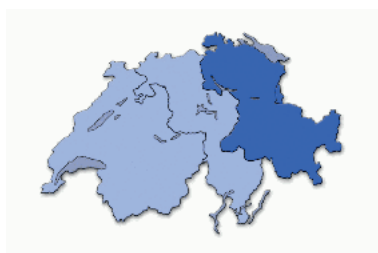
Start-ups vorstellen, und Musikeinlagen hatten sich gegen rege Gespräche durchzusetzen.

Text und Foto: kl

ROTARY CLUBS FRAUENFELD, KREUZLINGEN UND WEINFELDEN

DER SPEZIELLE GRITTIBÄNZ

Rotary
District 2000



GOVERNOR 2017/18

Anders Holte
RC Oberer Zürichsee

SEKRETARIAT

Ursula Gervasi
Rotary Club e2000
Burkardusstr. 35
5632 Buttwil
M 079 362 34 99
secretary@rotary2000.ch

Anzahl Clubs: 77
Clubs ohne Frauen: 9
Mitglieder gesamt: 4414
Weibliche Mitglieder: 583
Jünger oder gleich 40 Jahre: 183
Älter als 65 Jahre: 1682

Mit ihrer gemeinsamen Sammelaktion haben die drei Rotary Clubs aus Frauenfeld, Kreuzlingen und Weinfelden 10000 Franken erwirtschaftet; das Geld kommt dem rotarischen Projekt "mine-ex" zugute, das sich für Minenopfer in Kambodscha und Afghanistan engagiert.

Die eigentlichen Stars der Aktion waren die speziellen rotarischen Grittibänze, die – inspiriert vom mine-ex-Logo – jeweils nur einen Arm bzw. ein Bein hatten. Der Run auf die ausgefallenen Teigmänner war riesig: Mehr als 1800 Bestellungen (für Familie, Freunde und Mitarbeiter) kamen in den drei Clubs zusammen. Pro Grittibänz wanderten fünf Franken in den Sammeltopf.

Zusätzlich engagierten sich 18 Rotarier Anfang Dezember am Weinfelder Adventsmarkt. Bei vielen Gesprächen konnten die Rotarier dabei das Projekt mine-ex der Bevölkerung näherbringen.

Text: Marco Weber/red | Fotos: zvg



Landeten mit ihren mine-ex-Grittibänzen einen echten Volltreffer: Mitglieder der Rotary Clubs Frauenfeld, Kreuzlingen und Weinfelden



Einsatz am Weinfelder Adventsmarkt: Auch hier wird für mine-ex geworben



Hightech mit Seele Loewe bild 5 — OLED

State-of-the-art-OLED-Technologie, gepaart mit einer Formsprache inspiriert vom Retro-Stil der Sixties. Als Kontrast zum ultraflachen Bildschirm kombinierte der Loewe Creative Director Bodo Sperlein eines der ältesten Design-Materialien – Holz. Loewe bild 5 ist modular und flexibel, mit zahlreichen Kombinationsmöglichkeiten.

**Erfahren Sie mehr bei Ihrem Loewe Fachhandelspartner.
Händlernachweis unter www.loewe.ch.**

Generalvertretung Telion AG · Schlieren · Telefon 044 732 15 11 · Mail infoCPE@telion.ch

#Loewe #bild5 #OLED

LOEWE.

RC GLARUS

WEIHNACHTSVERGABUNG FÜR GENOSSENSCHAFT KISS

Der RC Glarus unterstützt jedes Jahr zu Weihnachten Privatpersonen oder gemeinnützige Institutionen mit einer Vergabung. Diesmal kam die Genossenschaft KISS des Kantons Glarus in den Genuss von 4000 Franken.

Ein Jahr nach der Gründung zieht KISS stolze Zwischenbilanz: 191 Mitglieder haben sich im Kanton Glarus bislang angeschlossen; mehr als 1000 Stunden an freiwilliger Arbeit (Hilfe im Haushalt, Garten oder Büro, Fahrdienste, Ausflüge etc.) wurden geleistet. Wer sich engagiert, spricht: wer eine Leistung erbringt, kann zu einem späteren Zeitpunkt selbst Hilfe in Anspruch nehmen. Zeiterfassung und Koordination übernimmt die KISS Geschäftsstelle. Die 4000 Franken der Glarner Rotarier sind dabei eine wichtige Hilfe.

Nicht nur in ihrer direkten Nachbarschaft sind die Rotarier aus Glarus aktiv; der Club unterstützt auch das nationale Rotary-Projekt mine-ex und die weltweite Rotary-



V.l.n.r.: KISS-Präsidentin Andrea Trummer, Rotary-Präsidentin Marianne Dürst Benedetti und KISS-Co-Geschäftsleiterin Monika Waldvogel-Zweifel

Aktion PolioPlus. Letztere stand am Weihnachtsmarkt in Glarus im Fokus, wo Rotarier Selbstproduziertes und Alp-Raclette-Käse verkauften. 2500 Franken

kamen dabei für PolioPlus zusammen. Durch den Beitrag der Bill & Melinda Gates Foundation lassen sich damit 12 500 Polio-Impfungen finanzieren.

Text: Johannes M. Trümpy/red
Foto: zvg

RC ZÜRICH-DIETIKON

FREUDE SCHENKEN? – FREU(N)DE ERNTEN!

Ein Besuch in der Schokoladenfabrik? Eine Schifffahrt auf dem Zürichsee, kombiniert mit einem feinen Mittagessen samt Dessert? Oder ein Ausflug zum Sea Life in Konstanz? Na, hätten Sie Lust?

Für die erwachsenen Bewohner der Stiftung Solvita sind die Aktivitäten, zu denen sie der RC Zürich-Dietikon seit vielen Jahren einlädt, echte Highlights und fester Bestandteil der Jahresplanung. Entsprechend heiss begehrt sind die vier angebotenen Ausflüge.

Jeweils vier bis fünf Bewohner dürfen sich dabei auf einen Tag freuen, der die Routine auflockert. Betreut von Rotariern, z.T. mit ihren Angehörigen, wird auf diesen Kurzreisen immer viel gelacht, gut gegessen und einiges erzählt.

Und eben – am Schluss hat man neben geernteter Freude auch einen Tag unter bekannteren und anfangs noch unbekannten Freunden verbracht!

Text: Carol Hofer-Oechsle | Foto: zvg



Ein Tag unter Freunden: BewohnerInnen der Stiftung Solvita und Mitglieder des RC Zürich-Dietikon

RC ST. GALLEN-FREUDENBERG

HILFE FÜR DIE SONDER-SCHULE BAD SONDER

Am Ende der Herbstferien fuhren 15 Mitglieder des RC St. Gallen-Freudenberg mit vorbereitetem Baumaterial zur Sonderschule Bad Sonder in Teufen (<http://www.badsonder.ch/>). Dort erstellten sie im Freizeitbereich eine Feuerstelle und stellten den Tischtennis-Tisch wieder in Ordnung. Die Schule wird zwar vom Kanton unterstützt, doch für die vorgesehenen Arbeiten gab es keine Unterstützung durch staatliche Stellen. Hier haken die rotarischen Helfer ein: Mit viel Fachwissen und noch mehr Arbeitseifer wurde einen Tag lang hoch motiviert an den drei Bau-Projekten gearbeitet.

Der Spielplatz wurde um eine besonders sorgfältig gestaltete Feuerstelle erweitert, umgeben von massiven Holzbänken, welche die 30-jährigen Bänke ersetzen und so einen neuen Mittelpunkt schaffen. Der häufig genutzte Tischtennis-Tisch bedurfte einer Auffrischung: Die Tischplatte musste neu nivelliert werden und der Tisch wurde durch einen neuen Plattenboden umgeben. Die Schüler nahmen bei der Rückkehr aus den Ferien den neu gestalteten Freizeitbereich freudig in Betrieb; nicht weniger freuten sich die Rotarier über den gelungenen Einsatz und den Dank der Schüler für die geleistete Hilfe.

Text: pro | Foto: zvg



Rotarier am Werk:
Mitglieder des RC St. Gallen-Freudenberg
beim Arbeitseinsatz in Teufen

RC VOLKETSCHWIL

FERIEN OHNE KOFFER

Als das Werkheim Uster im Oktober die traditionelle Ferienwoche für BewohnerInnen durchführte, waren auch Mitglieder des RC Volketswil am Start. Von Daniel Dietrich, Geschäftsleiter Betriebe, erfuhren sie bei einem Besuch viel Wissenswertes über die Einrichtung und die beliebte Ferienwoche. Letztere, so Dietrich, bedürfe nicht nur finanzieller, sondern auch körperlicher Unterstützung. Das liessen sich

die Rotarier nicht zweimal sagen: Mit einer stattlichen Abordnung waren sie die gesamte Woche über immer wieder bei unterschiedlichsten Aktivitäten im Einsatz. Auf dem Plan standen u. a. die folgenden Highlights: Besuch der Olma in St. Gallen, Basteln und Geschichten erzählen, Kutschfahrt zum Birkenhof, Brunch. Die anfängliche Scheu, die manchen Helferinnen und Helfern anzumerken war – wie



Genossen gemeinsam die Olma:
BewohnerInnen des Werkheims Uster und
Mitglieder des RC Volketswil



gehe ich mit behinderten Menschen um? –, war im Nu verflogen. Dank der hervorragenden Organisation werden diese Tage für alle unvergesslich bleiben. Die Dankbarkeit ist auf beiden Seiten gross. Eine tolle und menschlich wertvolle Erfahrung! Wir freuen uns schon jetzt auf die nächste FOK!

Text: Olivier Scurio/red | Fotos: zvg

SCHWERPUNKT: BEWEGUNG



MIT MINE-EX IN KAMBODSCHA

ES GIBT NOCH VIEL ZU TUN

Man würde sich freuen, wenn ich mitkäme! Supercool! Herzlich willkommen! Eines müsse aber klar sein, schob mine-ex-Präsident Christian Bay fast entschuldigend hinterher: "Ein Spaziergang wird es nicht." – Mit dem mine-ex-Stiftungsrat auf Tour durch Kambodscha.

PUNKTLANDUNG

Ob es denn wirklich sinnvoll sei, zuerst den "Verlust von Körperteilen" zuzulassen, "um anschliessend Prothesen zu finanzieren"? Ob der Name "mine-ex" ohne Entminung denn wirklich verdient sei? Und warum nicht mehr Geld in die "Behebung des Grundübels, die Entminung" investiert würde? – Baaaam! Dieser Leserbrief hat gegessen!

Gerade hatte ich die Stelle als Chefredaktorin angetreten, und keine zwei Wochen später sass ich zwischen den Fronten. Um mich herum tobte eine Grundsatzdiskussion. Respekt, Frau Amersbach: blind gezielt – und voll auf die Zwölf! Mit meiner

ersten Ausgabe (Dezember 2016) hatte ich das Rotary Magazin öffnen wollen; ich hatte zu Leserbriefen aufgerufen, wollte eine Plattform bieten für ehrlichen Austausch.

Was ich tatsächlich geöffnet hatte, war die Büchse der Pandora.

Da sass ich nun, und war überfragt. Klar, das Argument leuchtete ein: Wenn erst keine Minen mehr im Boden wären, gäbe es auch keine Opfer mehr zu beklagen. Doch was geschieht bis dahin? Sollte man auf die Behandlung von Lungenkrebspatienten verzichten, nur weil man ein überzeugter Nichtraucher ist?

Dostojewskijs mahnende Worte im Hinterkopf ("Niemals lässt sich aus Büchern lernen, was man nicht mit eigenen Augen sieht"), fasste ich einen Entschluss: Ich wollte mir ein eigenes Bild machen – und wenn das hiesse, nach Kambodscha zu reisen ...

SIEM REAP

Ich verstehe nur Bahnhof. Seit zwei Stunden stehen Roman Paramonov (ICRC-Chef der Mission in Kambodscha) und Philip Morgan, der für das ICRC das Physical Rehabilitation Project in Kambodscha leitet, vor unserer kleinen Reisegruppe und werfen mit Fachbegriffen um sich. Zunehmende Abhängigkeit Kambodschas von chinesischen Investitionen, höre ich da heraus, und: Verbot der Oppositionspartei. Dazwischen: PWDWD (Persons With Disabilities Welfare Department), MoSVY (Ministry of Social Affairs, Veterans and Youth Rehabilitation), CSPO (Cambodian School of Prosthetics and Orthotics) und dergleichen mehr. Während Stiftungspräsident



Für mine-ex on tour (v.l.): Rot. Marco Hartmann mit Voahangy Hartmann-Harimbohitra, Rot. Tobias Moser, Nadia Vonlanthen (Rotaract), Roman Paramonov (ICRC Head of Mission Cambodia), ein Verantwortlicher des Inclusive Business and Employment Hub Battambang, Rot. Beat Wicky, mine-ex-Stiftungspräsident Rot. Christian Bay und Rot. Hans-Peter Imhof

Christian Bay und alle Teammitglieder, die bereits einmal in Kambodscha waren, verständlich nicken, fühle ich mich an die Fantastischen Vier erinnert. "Mfg – Mit freundlichen Grüßen" hatten die in den 1990er Jahren sehr erfolgreich gerapt... Was ich mitnehme aus der prall gefüllten Präsentation: Das mine-ex-Projekt ist umfangreich – und es wird von den Kooperationspartnern des ICRC mit allerhöchster Professionalität und fundiertem Fachwissen behandelt. Höchste Zeit, dass auch ich mich mit der Materie befasse!

HUNGERSNÖTE, FOLTER, MORD

Als am 17. April 1975 die Roten Khmer in der Hauptstadt Phnom Penh einmarschieren, verfallen die Einwohner in frenetischen Jubel. Die kommunistische Guerilla-Bewegung hat den von den USA gestützten Regierungschef Lon Nol verjagt; man feiert die siegreichen Kämpfer wie Helden, wie Befreier. Fünf Jahre lang hatte ein blutiger Bürgerkrieg getobt, hatte Hunger und unermessliches Leid über Kambodscha gebracht; jetzt glaubte man sich gerettet. – Die Freude währte nur kurz. Was folgte, war eine fast vier Jahre andauernde Hölle, die alles Dagewesene in den Schatten stellte. In ihrem Wahn, einen utopischen Bauernstaat ohne Geld und Bildung zu schaffen, wüteten die Roten Khmer unter ihrem Anführer Pol Pot (genannt: Bruder Nummer eins) kompromisslos und paranoid. Ihre Schreckensherrschaft (Zwangsarbeit, Hungersnöte, Folter und Mord) kostet bis 1979 einem Viertel der Bevölkerung das Leben; Schätzungen gehen von mindestens 1,7 Millionen Todesopfern aus.



MINEN

Die blutige Geschichte Kambodschas lässt sich an Alter, Herkunft und Typ der Sprengkörper ablesen. Die ältesten Minen stammen noch aus dem ersten Indochinakrieg; französische Kolonialherren verlegten sie zum Schutz ihrer Militärbasen. Während des Vietnamkriegs warfen amerikanische B-52-Flieger 500 000 Tonnen Bomben über Kambodscha ab, um die Nachschubwege der vietnamesischen Kommunisten zu zerstören, die durch Kambodscha führten – mehr Bomben, als im Zweiten Weltkrieg auf Japan fielen! Die Blindgänger aus den Jahren 1969 bis 1973 gelten in der Minenräumstatistik heute als sogenannte Uxo (unexploded ordnance). Die vietnamesischen Besatzer, deren Einmarsch das Pol-Pot-Regime beendete, verlegten das grösste Todesfeld des Landes: den 600 Kilometer langen Minengürtel K5, der von der Südwestküste Kambodschas entlang der thailändischen Grenze bis nach Laos reicht und die Roten Khmer nach Thailand abdrängen sollte. Besonders betroffen: die Provinz Battambang.

MOBILE WERKSTATT

Die grausamen Folgen des Bombardements sehen wir heute mit eigenen Augen. Auf dem Weg von Siem Reap nach Battambang machen wir im Pouk-Distrikt halt. "Feldbesuch" nennt sich das in der Fachsprache. Keine Viertelstunde dauert es, bis der Kleintransporter zur mobilen Werkstatt umfunktioniert ist. Während die einen noch werkeln, widmen sich die beiden Ärzte der mine-ex-Delegation dem Patienten, Kam Chhieng. Als junger Polizist im Einsatz hatte der heute 47-Jährige durch eine Landmine ein Bein eingebüsst. Die sechste Prothese hat er seit dem Vorfall. Und auf die hat er seit fünf, sechs Monaten verzichtet; der Stumpf war geschwollen, verursachte schreckliche Druckstellen. Weil er die Schmerzen nicht mehr ertragen konnte, hüpfte der Kleinbauer mehr recht als schlecht auf einem Bein durch den Tag – bis der Dorfälteste den Zustand nicht länger mitansehen konnte und Kam Chhieng zur mobilen Prothesenwerkstatt schickte. Ein Besuch vor Ort im Rehabilitationszentrum Battambang war aus logistischen Gründen nicht möglich.



IN ZAHLEN

Kambodscha hat rund 16,0 Millionen Einwohner. Der Altersdurchschnitt beträgt 24,9 Jahre, die Lebenserwartung beläuft sich auf 69,5 Jahre (2000: 54 Jahre). Der Geburtenrate von 23,4 pro 1000 Einwohner steht eine Sterberate von 7,6 pro 1000 gegenüber, dabei beträgt die Kindersterblichkeit 31 pro 1000 Lebendgeburten. Eine Frau bringt durchschnittlich 2,6 Kinder zur Welt. Bevölkerungswachstum: 1,6 %. Die Alphabetisierungsrate liegt bei 77,2 % (Schätzung 2015), wobei Männer mit 84,5 % deutlich besser alphabetisiert sind als Frauen (70,5 %). Die Bevölkerungsdichte beträgt 78 Einwohner pro Quadratkilometer. Nach Schätzungen von UNICEF leben in Kambodscha etwa 670 000 Waisenkinder.



NACHSORGE

Mir wird klar: Minenopfer einmalig mit Prothesen zu versorgen, ist ein wichtiger Schritt – aber eben nur der erste. Bei Kindern müssen die Prothesen alle sechs bis zwölf Monate ersetzt werden; bei Erwachsenen alle zwei bis vier Jahre. Und auch damit ist es nicht getan: Physiotherapie, Lauftraining, soziale und ökonomische Wiedereingliederung – die Liste der Aufgaben ist lang. Bedingt durch die sinkende Anzahl neuer Minenopfer und die gleichzeitige Veränderung der kambodschanischen Alterspyramide, nimmt die Nachsorge einen immer grösseren Stellenwert ein. Den Opfern von Personenminen dauerhaft ein menschenwürdiges, selbstständiges Leben ermöglichen, das ist das erklärte Ziel. Zu diesem Zweck bildet mine-ex in enger Zusammenarbeit mit dem ICRC Prothesenmacher aus, unterhält eine Prothesen-/Komponentenfabrik und sucht permanent nach Möglichkeiten, den Alltag der Betroffenen mit einfachen Mitteln zu erleichtern. Für die Zusammen-



Während nebenan die mobile Werkstatt aufgebaut wird, widmen sich Christian Bay und Beat Wicky dem Minenopfer Kam Chhieng

—
21
—

SPENDENSTATISTIK

Das Jahr 2016 brach spendentechnisch alle Rekorde: Bis Jahresende wurde ein Eingang von 1,49 Millionen Franken verbucht – "ein Betrag weit jenseits unserer geheimsten Erwartungen und Hoffnungen", wie Stiftungspräsident Christian Bay in seinem Jahresbericht resümiert. Massgeblich Schuld an dieser schwindelerregenden Summe trug der Rotary-Tag vom 10.09.2016. Mit diesem Anlass, so hatte es der Governorrat beschlossen, sollte das 20-jährige Bestehen von mine-ex gewürdigt werden. Hunderte verschiedenster Veranstaltungen, grössere und kleinere, wurden um diesen Tag herum organisiert. Viele der Anlässe fanden schon weit vor respektive nach dem festgesetzten Datum statt. Alle Gelder, die dabei gesammelt wurden, flossen an mine-ex.

Unangefochtener Spenden-Sammel-Sieger war im Jubiläumsjahr 2016 der Distrikt 2000: Stolze 745 526 Franken kamen unter der Ägide von DG Heinz Eberhard für mine-ex zusammen. Platz zwei belegte DG Franz-Xaver Stadler mit dem Distrikt 1980 und mehr als 411 000 Franken. Platz drei: DG Gérard Beuchat und der Distrikt 1990 (332 884 Franken).

Dass man im Folgejahr an derlei Traumresultate nicht würde anknüpfen können, stand von vornherein fest. Nach dem Wahnsinnserfolg des Rotary-Tages hatte sich eine gewisse mine-ex-Müdigkeit eingestellt. Trotzdem: Mit rund 733 000 Franken bewegten sich die Spendeneingänge 2017 absolut im langjährigen Mittel. Ganz oben auf dem Treppchen diesmal der Distrikt 1990 (319 431 Franken), gefolgt vom Distrikt 1980 (226 407 Franken) und dem Distrikt 2000 (187 078 Franken).

arbeit mit dem ICRC stellt Rotary neben aktiver und ehrenamtlicher Mitarbeit jährlich rund 800 000 Franken zur Verfügung. Die Nachfrage nach Hilfe wird bleiben – selbst wenn eines Tages alle Minen aus kambodschanischem Boden entfernt sein sollten. Es gibt noch viel zu tun.

SOUVENIRS

Müde, tief bewegt, wie erschlagen von all den Eindrücken, steige ich nach fünf Tagen mine-ex-Mission in Phnom Penh in den Flieger. Ich war Zeuge geworden von unbeschreiblichem Elend, von Kindern, die – unbeeindruckt von der Not um sie her – mit Hoffnung in die Zukunft blicken, von Helfern, die noch den widrigsten Umständen trotzen; ich war Zeuge geworden von Freude und Schmerz und unbedingtem Lebensmut. Nein, ein Spaziergang war die Reise weiss Gott nicht gewesen. Aber sie hat sich gelohnt: Ich habe "gesehen". Und ich habe verstanden.

Text und Fotos: vma

INTERVIEW

"LA MOBILITÉ RÉVOLUTION L'APPROCHE QUALITATIVE

Directeur général de la HES-SO Valais-Wallis et ancien président de la Fondation The Ark, le Rotarien François Seppey (président du Rotary-Club Sion-Rhône) suit au quotidien les développements de la mobilité. Ses réflexions sur son évolution.

La mobilité, tout le monde en parle et dans tous les sens. Est-elle un fourre-tout?

Non! La mobilité est une condition sine qua non de notre démocratie, car elle assure la libre circulation des personnes, au sens propre et large du terme, et leur liberté d'établissement. La mobilité est intrinsèquement liée au mode de vie des Occidentaux, en particulier, et bien sûr à leur qualité de vie.

La mobilité sert à améliorer les déplacements des populations par l'intermédiaire de tous les moyens et infrastructures de transport, c'est-à-dire à répondre à leurs besoins actuels et futurs. En 2018, quelles sont alors ses principales avancées?

Sur le plan technologique, elles se situent au niveau du développement de solutions moins polluantes et des véhicules autonomes, entre autres. Sur le plan sociétal ou organisationnel, elles concernent des concepts novateurs comme celui de l'entreprise Uber dans le secteur des transports privés, qui a dynamisé et même bouleversé l'activité des taxis. Nous assistons à l'évolution de l'interaction entre les services traditionnels et leurs utilisateurs. Les modèles d'affaires en lien avec la mobilité connaissent eux aussi une évolution. C'est le cas, par exemple, des sociétés de remontées mécaniques qui ont lancé les forfaits d'abonnements de ski à des prix concurrentiels pour faire du chiffre grâce au volume, afin d'améliorer leurs résultats financiers et augmenter leur cash-flow. Citons encore l'exemple de l'aviation low

cost qui enregistre une croissance impressionnante: en démultipliant les voyages aériens accessibles à toutes les bourses, elle a littéralement fait exploser l'offre. Globalement, nous observons que le trône concepts disruptifs/nouvelles technologies/modèles d'affaires repensés permet d'orienter la mobilité vers une meilleure qualité et disponibilité des services aux utilisateurs.

"La mobilité est une condition sine qua non de notre démocratie."

Parallèlement, quels sont désormais les défis à relever?

Il s'agit clairement d'adapter les systèmes de mobilité aux exigences environnementales. Le véritable défi consiste à poursuivre les développements de la mobilité tout en limitant son impact sur l'environnement. Le recours aux énergies renouvelables pour les véhicules va dans ce sens.

Que signifie gérer plus efficacement la mobilité?

Indépendamment de la question environnementale évoquée précédemment, l'objectif vise à transporter plus d'utilisateurs à la fois sans démultiplier les infrastructures. Pour y parvenir, les systèmes de transport recourent à la technologie de la numérisation, par exemple dans la gestion du désengorgement des flux qui permet de lisser les pointes.

L'efficacité de la chaîne des transports

La mobilité représente un enjeu capital pour l'avenir du tourisme en Suisse. Dans ce contexte, quel rôle joueront les véhicules autonomes et les liaisons par télécabines entre la plaine et la montagne?

La problématique majeure du tourisme est bien l'efficacité de la chaîne intégrée des prestations de transport. C'est-à-dire, pour le cas d'un touriste étranger qui emprunterait les transports collectifs, que tous les moyens utilisés depuis son domicile jusqu'à son lieu de villégiature soient réglés comme du papier à musique, en termes d'horaires, de ponctualité, de places disponibles, d'acheminement des bagages, etc. Assurer l'efficacité de cette chaîne est d'autant plus important qu'elle privilégie la qualité environnementale par la réduction d'une consommation énergétique polluante qui dégage du CO₂. Quant aux véhicules autonomes et aux liaisons par télécabines entre la plaine et la montagne, ils interviendront à bon escient pour effectuer le ou les derniers kilomètres, en respectant là aussi l'environnement.

Vous dirigez la HES-SO Valais-Wallis. Quels sont les projets sur la mobilité dans l'ensemble des HES?

Dans toutes les HES de Suisse, des études, des recherches et des projets sont menés dans chaque discipline pour faire progresser le spectre de la mobilité, y compris dans le domaine de l'aménagement urbain pour améliorer les infrastructures routières et de transport existantes. En Valais, le Canton et son Service de la mobilité, la Ville de Sion, la HES-SO Valais-Wallis, l'EPFL et La Poste Suisse SA ont créé le Mobility Lab en novembre 2014, qui développe des synergies interdisciplinaires autour de la mobilité; il dispose ainsi d'une vitrine d'expérimentation et de mise en

INE DES SERVICES"

œuvre de solutions innovantes dans ce domaine, à des fins publiques. Plusieurs projets ont déjà été réalisés, comme l'analyse des pratiques de déplacement de la population valaisanne ou l'optimisation du système PubliBike de vélos en libre-service à Sion. Le projet PubliRide a, quant à lui, pour ambition de favoriser le covoiturage en mettant à disposition des habitants une plate-forme informatique qui facilitera la mise en contact des utilisateurs potentiels, des conducteurs et des passagers. Le laboratoire a encore testé à Sion le projet CIBO pour Check in-Be out, qui désigne une solution de billetterie électronique recourant au smartphone; ce système doit permettre aux utilisateurs des transports publics de payer leurs déplacements après les avoir effectués. Une autre initiative a démontré le potentiel du Mo-

bile Sensing, soit la récolte de données sur l'état des routes ou la pollution par des capteurs installés sur les véhicules. Et surtout, l'idée des navettes autonomes à Sion, les célèbres SmartShuttles, a été lancée par le Mobility Lab (voir texte ci-joint).

Réapprendre à se donner du temps

La mobilité concerne le mouvement, l'action, le déplacement. Qu'en est-il alors de celle de l'esprit?

La mobilité de l'esprit conditionne déjà le fonctionnement des institutions de formation et de recherche pour qu'elles fassent preuve de flexibilité, d'ouverture d'esprit et d'agilité intellectuelle. Cela permet à nos collaboratrices et collaborateurs de proposer des solutions novatrices permettant de résoudre des problématiques liées aux paradigmes évolutifs de la société. Dans un autre registre, je suis un fervent partisan de la libre circulation des personnes qui favorise également la libre circulation des esprits, des idées. D'où l'importance des accords bilatéraux avec l'Union européenne pour que la Suisse puisse participer aux projets de recherche européens et aux échanges de professeurs et d'étudiants.

"Une situation assez paradoxale entre le désir de bouger et celui de se poser."

Si la mobilité constitue l'une des évolutions majeures de notre époque, que devient l'immobilité dans ces conditions, puisque les populations en particulier citadines se plaignent que "tout va trop vite"?

Cette situation se révèle effectivement assez paradoxale entre le désir de bouger et celui de se poser. La clé réside peut-être dans le fait de réapprendre à se donner



Rotarien François Seppey: "Il s'agit clairement d'adapter les systèmes de mobilité aux exigences environnementales."

du temps, à "débrancher la prise", ne serait-ce que pour ressourcer sa mobilité intellectuelle! Lorsque je pratique le ski de randonnée, je prends le temps de me mouvoir lentement tout en restant alerte intellectuellement, ce qui me donne presque l'impression de rester immobile!

Vous rentrez de Hong Kong. Quelle est la réalité de la mobilité dans cette région administrative spéciale de la République populaire de Chine?

Son métro m'a halluciné, puisqu'il peut transporter 80 000 utilisateurs par heure et par ligne. Cela signifie que la gestion des flux physiques est parfaitement maîtrisée. Malgré ses huit millions de personnes vivant sur un territoire exigu composé d'une seule ville, Hong Kong se caractérise par un trafic urbain plutôt fluide, car la majorité de ses habitants se déplacent en transports publics. La pollution y semble contenue. Oui, il y a certainement des enseignements à tirer de l'exemple de Hong Kong.

Interview: Didier Planche | Photos: zvg



Rotarien François Seppey: "Mobility Lab développe des synergies interdisciplinaires autour de la mobilité."

MOBILITÉ

LA NUMÉRISATION DYNAMISE LA M

La mobilité progresse jour après jour sur le territoire helvétique dans l'optique d'améliorer l'efficacité et les conditions de transport des usagers, tout en préservant l'environnement. La numérisation occupe une place prépondérante dans cette évolution.

Les nouveaux concepts de mobilité forment une chaîne complexe composée, entre autres, des fabricants de véhicules, des logisticiens, des informaticiens, des urbanistes et bien sûr des usagers des transports publics et individuels. Ils demandent une approche novatrice de l'aménagement du territoire et correspondent au changement comportemental des usagers, qui tendent à privilégier l'accès à une ressource en matière de mobilité. Les smartphones et autres applications influencent également la perception et l'utilisation de la mobilité.

De nouvelles offres de mobilité simplifiées et individualisées.

Prise globalement, la numérisation assure la facilitation de la mobilité en permettant, par exemple, de combiner différents modes de transport (voiture, taxi, transports publics, vélo, trafic piétonnier) de manière plus simple et plus ciblée qu'auparavant. Grâce à des applications et à d'autres plates-formes électroniques, les itinéraires et les trajets peuvent ainsi être planifiés et réservés "sur mesure" en fonction du budget horaire, de la circulation, des prix et de la météo. Dans ce contexte, les fournisseurs de services numériques sont habilités à combiner une large gamme d'offres de mobilité et à les proposer aux usagers

pour les déplacements d'un point à un autre, d'où un rôle de moins en moins important des moyens de transport. Outre la simplification et l'individualisation des nouvelles offres de mobilité, cette évolution présente le potentiel d'informer sur le volume de trafic, sur les coûts et sur les variantes d'itinéraires, afin de contribuer à lisser les pointes de trafic et à optimiser le taux d'occupation de l'infrastructure des transports publics. Mieux axée sur la demande, la variation de la desserte des régions périphériques et des transports aux

heures creuses sera meilleure. Conscient de la nécessité d'optimiser toutes ces évolutions, le Conseil fédéral va entreprendre l'ouverture de l'accès aux données sur les transports et aux systèmes de distribution, de même qu'il va accélérer le développement des services de mobilité multimodale.

Déjà des navettes autonomes en circulation

Les transports autonomes, qui émergent dans le paysage de la mobilité du XXI^e siècle, apparaissent comme des précurseurs de la mobilité du futur. C'est le cas des navettes autonomes déjà en circulation dans la ville de Sion, grâce à CarPostal, notamment, qui se focalise sur la chaîne



La préservation environnementale va de pair avec le développement de la mobilité

ION MOBILITÉ

de la mobilité s'étendant du domicile des usagers jusqu'à leur lieu final de destination. Dans cette optique, l'entreprise, qui a participé à la création du Mobility Lab via son propriétaire La Poste Suisse SA, fait partie avec le Service de la mobilité du Canton du Valais, la Ville de Sion, la HES-SO Valais-Wallis et l'EPFL des premiers acteurs au monde à exploiter des bus automatisés pour le transport de voyageurs sur la voie publique, les navettes autonomes ou SmartShuttles. La recherche dans ce domaine ne se limite pas uniquement au développement de véhicules, mais également au système de télécommunication pour que les navettes autonomes et autres objets connectés puissent communiquer entre eux.

Combiner une large gamme d'offres de mobilité.

Les deux premières navettes autonomes, 100 % électriques, au fonctionnement particulièrement complexe sur les plans technologique et informatique, circulent dans la vieille ville de Sion depuis le 23 juin 2016. Ces deux véhicules dit "intelligents", appelés "Tourbillon" et "Valère", peuvent accueillir jusqu'à onze voyageurs et roulent à une vitesse maximale de 20 km/h. Ils desservent plusieurs arrêts, dont deux fixes, et leur utilisation est gratuite et ouverte au public selon un horaire flexible. En septembre 2017, CarPostal a présenté les résultats de deux études qualitatives et quantitatives sur l'acceptation et l'impact de la conduite automatisée en Suisse, l'une réalisée par l'institut d'études de marché GIM Suisse SA et l'autre par la



Les navettes autonomes apparaissent comme des précurseurs de la mobilité du futur

HES-SO Valais-Wallis. Or, il s'avère que les usagers ayant voyagé à bord de la navette autonome ont davantage confiance en la technologie et que beaucoup d'entre eux souhaitent même l'existence de davantage de véhicules de ce type. Depuis leur mise en service en juin 2016, les deux SmartShuttles ont transporté plus de 30 000 usagers dans le centre de Sion, roulé quelque 2 000 heures et parcouru plus de 7 600 kilomètres.

Leur exploitation s'étendra au moins jusqu'à la fin de cette année et leur parcours sera prochainement prolongé

jusqu'à la gare de Sion. Ce rallongement permettra de tester leur utilisation sur des axes routiers à forte fréquentation et leurs interactions avec deux feux de circulation. Les partenaires du Mobility Lab vont profiter de cette deuxième phase de tests pour générer de nouvelles innovations. Les solutions technologiques pour améliorer la communication entre les bus et les piétons constituent, par exemple, un enjeu important pour l'exploitation future à plus grande échelle. De plus, une plateforme pour la gestion des SmartShuttles est à l'étude.

Texte: Didier Planche | Photos: zvg

STANDPUNKT

PENDELN, DÖRFLICHE BAUWEISE UND POLIZISTEN-WOHNUNGEN

Stetig nimmt der Pendler-Verkehr zu. Ein Modell zu seiner Eindämmung wären dichtere Städte. Denn mit ihren kurzen Wegen sind Städte ein Modell für intelligenten Verkehr.

Glückliches Helvetien, denke ich jeweils, wenn ich das Wehklagen höre, wie voll es abends im Zug sei. Die letzten Jahre lebte ich in den Metropolen Mexiko-Stadt und São Paulo, in denen man zu Stosszeiten tatsächlich gepresst und gestossen wird, lässt man sich von der U-Bahn transportieren. In der Schweiz dagegen, die ich unlängst für eine abendliche Vortragstour im Strom der Bahn-Pendler befuhr, hatte meist nicht nur ich, sondern auch mein Rucksack einen eigenen Sitzplatz. Nun stimmt es ja, dass der Verkehr wächst, was schon die Kosten eindrücklich belegen. Mit dem Plazet des Stimmbürgers fliessen aus dem Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrs-fonds (NAF) jährliche rund 3 Milliarden in unsere Mobilität. Die Finanzierung und der Ausbau der Bahninfrastruktur (FABI) sieht bis 2050 Ausgaben von 40 Milliarden vor. Wobei am meisten Verkehr in Städten und Agglomeration anfällt, den vor allem Pendler verursachen. Am ausgeprägtesten in den grossen Städten, die dreimal mehr Zu- als Wegpendler verzeichnen, das heisst, es sind vor allem Land- und Agglomerationsbewohner, welche die Infrastruktur beanspruchen.



GROSSSTÄDTE ALS MODELL FÜR MODERNEN VERKEHR

Schweizweit benutzt nur ein Drittel der Pendler den öffentlichen Verkehr, der Hauptharst ist motorisiert unterwegs. In Grossstädten kehrt sich das Verhältnis um. Am stärksten in Zürich, wo 65 Prozent den öffentlichen Verkehr bevorzugen. Das



São Paulo: Vertikale Wohnstadt mit kurzen Wegen

mag auch dem harten Verkehrsregime der Stadt geschuldet sein, die ihre verknappten Parkplätze mit einem Heer von Kontrollkräften kombiniert, welche als Mobilitäts-umerzieher walten und dabei die Stadtkasse äufnen. Allein, auch da nützt Jammern wenig. Denn die meisten europäischen Städte sind so eng gebaut, dass sie dem motorisierten Verkehr schon aus baulichen Gründen Grenzen setzen. Hautnah miterlebt hatte ich das in Paris, in dem die rechten Bürgermeister alles aus dem Weg räumten, was Autos behindert hätte. Und trotzdem stand man meist im Stau. Bis Ende Jahrhundert die Linke mit dem Versprechen, den motorisierten Verkehr einzudämmen, Fahrradstreifen und freie Busspuren einzuführen an die Macht kam, wo sie bis heute geblieben ist. Gerade weil die Wege kurz und der öffentliche Verkehr gut ausgebaut ist, belasten Schweizer Städter die Infrastruktur am wenigsten mit Autoverkehr. So haben die reichen Zürcher eine der tiefsten Quoten von Pkw's pro Person. Kurzum, Städte sind ein Paradebeispiel, wie Verkehr in modernen Gesell-



schaften funktionieren kann. Das gilt insbesondere, wenn sie über eine gute Balance zwischen Jobs und Wohnmöglichkeiten verfügen. Da, allerdings, hapert es in der Schweiz noch.

DICHTERE STÄDTE, KÜRZERE WEGE

Flohen in den Sechzigern und Siebzigern solvente Familien aus den Städten ins Grüne, ist es heute umgekehrt. Die hohe Lebensqualität der Städte lockt begüterte Zuzüger, derweil es für untere Einkommensschichten schwerer wird, Stadt-Wohnungen zu bezahlen. So erklärte dieser Tage der Zürcher Polizeivorstand, das Ziel einer bürgernäheren Polizei durch Beamte, die in der Stadt wohnten, scheitere, weil Polizisten keine erschwinglichen Wohnungen fänden. Kunststück! Die restriktive Baupolitik, die in Schweizer Städten herrscht, schlägt sich in Knappheit und hohen Mieten nieder.



Dabei gäbe es mehr als genug Reserven, würde man mehr Verdichtung zulassen. Noch heute wohnen selbst in Zürich weit über 80 Prozent der Bewohner zwischen dem Parterre und dem dritten Stock. Schon Max Frisch verspottete das als "dörfliche Bauweise", die eigentlich nicht zur Stadt passe. Das gilt bis heute. Würde man die Schweizer Städte städtischer machen, indem man sie energisch verdichtete, dann fänden sich mittelfristig auch Wohnungen für Einkommenskategorien wie Polizisten. Und es wäre eine intelligente Massnahme gegen den ständig wachsenden Pendlerverkehr. Damit dann auch mein Mantel seinen Sitzplatz hätte!

Rot. Thomas Haemmerli ist Regisseur und streitet für dichtere Städte mit seinem Film "Die Gentrifizierung bin ich", der jetzt in den Kinos spielt.

ROTARISCHE EXKURSION

BESCHLEUNIGUNG MADE IN ZÜRICH

Wenn jemand etwas von "Bewegung" versteht, und namentlich von schneller, dann der Akademische Motorsportverein Zürich (AMZ). Mitglieder des RC Zürich-Oberland haben den Rennsportexperten einen Besuch abgestattet. Mit von der Partie: die rotarischen Freunde vom Partnerclub Bad Saulgau (Deutschland).

AKADEMISCHER MOTORSPORTVEREIN

Der Akademische Motorsportverein Zürich (AMZ) wurde 2006 von Studierenden der ETH Zürich aus der Taufe gehoben. Jedes Jahr entwickelt ein Studententeam seither einen Prototyp, mit dem es an verschiedenen "Formula Student"-Wettkämpfen in ganz Europa an den Start geht. Die ersten drei AMZ-Fahrzeuge waren mit Verbrennungsmotoren versehen; seit 2010 baut der AMZ rein elektrisch angetriebene Rennwagen. Im Juni 2016 hat der Rennwagen "Grimsel" den Beschleu-

nigungsweltrekord für Elektroautos gebrochen. In 1,513 Sekunden und innerhalb von weniger als 30 Metern beschleunigte das Fahrzeug von 0 auf 100 km/h.

Der Verein ist finanziell unabhängig und wird von zahlreichen Finanz-, Fertigungs- und Sachspensoren sowie Instituten verschiedener Schweizer Hochschulen unterstützt. Neben einem Büro im CLA-Gebäude der ETH Zürich unterhält der AMZ eine Werkstatt im Technopark Zürich.

HANDS-ON!

Beim AMZ wird Theorie eins zu eins in die Praxis übertragen. Am Beispiel eines hochkomplexen Produkts wenden die Studierenden ihr Ingenieurwissen an. Ganz nebenbei üben sie sich in den Bereichen Teamführung, Innovations- und Qualitätsmanagement, Projekt- und Produktdokumentation sowie Risikokontrolle.

Aktives Mitglied des AMZ ist man in der Regel für die Dauer einer Saison. In dieser Zeit gilt es, einen Rennwagen für die Formula Student zu entwickeln. Oft bleiben

die Studierenden dem AMZ auch nach Saisonabschluss erhalten; als "Veteranen" stehen sie dann dem AMZ-Kernteam mit ihrem Wissen und Erfahrungsschatz zur Seite.

FORMULA STUDENT

1981 wurde die Formula Student von der Society of Automotive Engineers in den USA aus der Taufe gehoben; 1998 wurden die ersten Rennen auf europäischem Boden ausgetragen; heute gilt die Formula Student als grösster Wettbewerb der Welt für angehende Ingenieure. Auf verschiedenen Rennstrecken rund um den Globus treten jährlich mehr als 600 universitäre Teams mit selbstentwickelten Wagen an. Dabei gewinnt nicht zwangsläufig das Team mit dem schnellsten Auto, sondern das Team mit dem besten Gesamtpaket aus solider Konstruktion, guter Rennperformance, sorgfältiger Finanzplanung und überzeugenden Verkaufsargumenten.

Text: AMZ, vma
Fotos: Albert Drescher, vma



In bester Gesellschaft: Jürg Herter und Reto E. Fritz, Mitglieder des RC Zürich-Oberland. Die beiden posieren hinter "Gotthard", einem weiteren Boliden im AMZ-Rennstall (Gewicht: 181 Kilogramm, Leistung: viermal 39 Kilowatt). Für "Gotthard" waren das Packaging überarbeitet und die Akkubox aufgeteilt worden, man hat ein neues Fahrwerk ausgetüftelt (inklusive einer eigenen Reifenentwicklung) und die Effizienz des Antriebsstranges gesteigert. Der Mut, neue Wege zu gehen, bescherte dem Team in der Saison 2016 eine regelrechte Achterbahn der Gefühle: grandiose Fortschritte und herbe Rückschläge, Niederlagen und Siege.



Mit einem Gesamtgewicht von weniger als 170 Kilogramm ist "Grimsel" nicht nur das leichteste Fahrzeug der Vereinsgeschichte, sondern auch das erfolgreichste. Bewährte Konzepte gehen hier eine perfekte Symbiose ein mit neuer, radikaler Technologie (adaptive Feder-Dämpfer-Elemente, Drag-Reduction-System etc.). Stolz Bilanz sind drei Gesamtsiege und die zwei höchsten Punktwertungen, die je in der europäischen Formula Student erzielt wurden. Angetrieben wird "Grimsel" durch vier AMZ M4 Radnabenmotoren. Die eigens entwickelten Synchronmotoren leisten jeweils 37 Kilowatt bei einem Gewicht von 3,4 Kilogramm.



Gruppenbild mit "Pilatus": Nachdem er seine Boliden zehn Jahre lang nach Bergpässen benannt hatte, brach der AMZ vergangenen Sommer zu neuen Höhen auf. Mit "Pilatus" wurde die Ära der Berge eingeleitet – zu Ehren der Hochschule Luzern geschah dies mit dem Luzerner Hausberg. Von aussen mag "Pilatus" seinem Vorgänger "Gotthard" sehr ähneln; unter der Haube allerdings versteckt sich reichlich Innovation. "Das hydraulisch-adaptive Fahrwerk mit entkoppelten Modi ist eine Revolution und gab es so noch nicht bei einem Formula-Student-Racingcar", verriet Rafael Bänziger, Fertigungsverantwortlicher Fahrwerk, bei der Vorstellung.

RC MEILEN ON TOUR

MEET, SIT AND EAT? WEIT ROTARIER KÖNNEN AUCH

Die Vorurteile halten sich wacker: Träge ginge es zu bei rotarischen Meetings, so die landläufige Meinung. Da liessen sich einmal wöchentlich schwerfällige Männer zum Lunch in ihre Stühle fallen, sperrten die Ohren auf und griffen (da dann zumindest beherzt) zu den Gläsern. Hands-on? Verpönt! "Meet, sit and eat" at its best ... Dass es auch ganz anders geht, haben jüngst Mitglieder des RC Meilen bewiesen. Ein Wochenende lang haben sie sich – gemeinsam mit ihren Freunden vom RC Memmingen (Deutschland) – im Engadiner Schnee ausgepowert. Schneeschuhwandern und Langlaufen, Skifahren und Schlitteln – was immer der Schneesport hergibt, war im Angebot. Und nicht einmal abends sass man still: An der haus-eigenen, mehr als 100 Jahre alten Kegelbahn wurde das Gletscherfondue gleich wieder abtrainiert.



Schlittelten todesmutig von Preda nach Bergün: Mitglieder des RC Meilen mit ihren rotarischen Freunden

Als Kulisse für das inzwischen Tradition gewordene Skiwochenende diente dem RC Meilen abermals das Gasthaus Spinas am Talende des Val Bever. Mit seinen zwei heimeligen Stuben, der Fonduestube und den einfachen, aber charmanten Zimmern war es der perfekte Ausgangspunkt ins Wintervergnügen.

Nachdem die Zufahrtsstrasse von Bever nach Spinas im Winter für Autos gesperrt ist, blieb den Rotariern als Anschluss zur Welt nur die Bahn (Spinas, Halt auf Verlangen). Die vier Kilometer bis zum nächstgelegenen Parkplatz zu Fuss zurückzulegen, soweit reichte der rotarische Bewegungsdrang dann doch wieder nicht.

Text: red | Fotos: Letizia Könz, red

Für alle, deren letzte rasante Schlitteltour in Preda/Bergün schon eine Weile zurückliegt, hier ein paar Impressionen:

Erstes Highlight: die Anreise! Über den Soliser- und Landwasser-Viadukt (bis 90 Meter hoch), durch die Kehrtunnel des Albulatals und an grandioser Landschaft vorbei geht es mit dem Schlittelzug von Bergün bis zum Ausgangspunkt Preda (1789 m ü. M.). Da wird schon die Anfahrt zum kleinen Abenteuer! Schnell den Schlitten abholen (kann vor Ort gemietet werden; am besten vorbestellen!), sich gut einweisen lassen, dick einmummeln – und los geht's! Mehr als sechs Kilometer Strecke und 400 Höhenmeter wollen bezwungen sein, ehe die Kufen im Zielort Bergün (1386 m ü. M.) wieder zum Stehen kommen. Besonders Wagemutige stürzen sich des Nachts in die Kurven: Im Winter ist die Passstrasse zwischen Preda und Bergün nicht nur für Schlittler reserviert, sondern auch bis am Abend ausgeleuchtet (längste beleuchtete Schlittelbahn Europas!). Noch abenteuerlicher, kurvenreicher und steiler geht es übrigens auf der Strecke Darlux–Bergün zu, wo weitere 4,5 Kilometer reines Schlittelvergnügen auf Alt und Jung warten.

GEFEHLT! ANDERS



Schweisstreibend, doch die Mühe lohnt sich: Schneeschuhtour von Bernina Suot nach Bernina Ospiz

ROTARISCHE TROUVAILLEN

MEIN LETZTES SKIRENNEN

Ich war gerade zwölf Jahre alt geworden. Als Mitglied des Skiclubs Lenzerheide – dort verbrachte ich mit meiner Familie gemeinhin die Ferien – nahm ich an einem Clubrennen teil. Ich empfand den Riesenslalom als einfach und legte mich entsprechend entspannt in die Kurven. Doch am Ziel beschied mir unsere Skilehrerin: "Für dich brauchen wir einen Kalender, keine Stoppuhr."

Es war mein letztes Rennen. Womöglich entging der Schweiz ein Medaillenanwärter.

Rot. Hanspeter Kleiner

ROTARY MEETS ROLLSTUHL-RUGBY

KRAFTVOLL UND GNADENLOS SO

Am Anfang stand eine Anfrage: ob sich die Mitglieder des Rotary eClub 2000 nicht vielleicht vorstellen könnten, am Wettkampfwochenende in Embrach ein wenig mitzuhelfen. Kaffeebar et cetera. Herausgekommen ist Euphorie: Vom Rollstuhl-Rugby-Fieber infiziert, hilft der Club, wo er kann – auch am nächsten Turnier wieder (21./22.04.18). Plädoyer für eine unbekannte, unterschätzte Sportart.

—
30
—

Rückblick: Embrach, im April des vergangenen Jahres. Während die Rotarier Kuchen aufschneiden und Getränke verkaufen und in einem Pavillon draussen vor der Halle in grossem Stile Pasta serviert wird, erreicht drinnen das Turnier den Zenit. Die gastgebende Mannschaft, die Blue-White Eagles, stellen sich dem Gegner.

Auch der Laie begreift sofort: Hier geht es um alles! Was da auf dem Feld passiert, hat mit gemächlichem Herumrollen, mit dezenter sportlicher Betätigung – bloss nicht überstrapazieren! – und freundschaftlichem Hin-und-her-Werfen eines Balles nicht das Geringste zu tun. Da schnellen Arme nach oben, da donnert der Ball durch die Luft und Spieler krachen mit ihren Stühlen ineinander. Ein Blick, ein Ruck, jemand krallt sich das Leder. Wurf. Pfiff. Punkt. Führung!

Rollstuhl-Rugby ist eine der härtesten Sportarten der Welt. Nicht umsonst spricht man in der Branche von "Murderball", nicht umsonst nennt man die Athleten auch "rollende Gladiatoren". Alle Klischees, die man vom Behindertensport haben mag – widerlegt. Mitleid hat da niemand – mit dem Gegner nicht, und am wenigsten wohl mit sich selbst.

Seinen Ursprung hat das gnadenlos schnelle, taktisch höchst anspruchsvolle Spiel in Kanada. Ende der 1970er Jahre suchte eine Gruppe von Tetraplegikern dort nach einer Alternative zum Rollstuhl-Basketball. Sie wollten einen Mannschaftssport, bei dem sich – eben anders als beim Basketball – auch Spieler mit eingeschränkten Arm- und Handfunktionen würden messen können.

Vier Jahrzehnte später beginnt der Sport allmählich, sich zu etablieren. In der Schweiz liefert sich der amtierende Meister, die Blue-White Eagles (Region Zürich), erbitterte Kämpfe mit den Fighting Snakes (Zentralschweiz) und den Rolling Rhinos (Ostschweiz). Anfang April wird in Nottwil der Qualiwettkampf zur Weltmeisterschaft ausgetragen; dann ringt die Schweizer Nationalmannschaft um einen der vier letzten Startplätze für die Turniere in Sydney (5. bis 10.08.18).

Wer einmal live dabei sein möchte, wenn sich die "Gladiatoren" messen, ist am 21./22.04.18 beim Rollstuhl-Rugby-Turnier in Embrach (Sporthalle Breiti) herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei. Mehr Infos unter www.quadrugby.ch.

Text: vma | Fotos: Blue-White Eagles, vma

ROLLSTUHL-RUGBY-REGELN

KLASSIFIKATION

Je nach Handicap werden die Spieler mit dem Grad ihrer Einschränkung, desto niedriger. Mannschaftsmitglieder erhalten einen Bonus. Spieler am Start; Gesamtpunktzahl: max.

VORAUSSETZUNG

Die Zeiten, wo Rollstuhl-Rugby vor allem bei. Heute wird Rollstuhl-Rugby von Paralympics gespielt (Amputationen, Polio etc.). alle, die a) einen manuellen Rollstuhl besitzen, b) mindestens drei Extremitäten Einschränkung.

EQUIPMENT

Die Rugbystühle sind massiv gebaut, sind stabil und werden auf die Bedürfnisse angepasst. Zur Stabilisation dienen Hüft-, Bein- und Rückenstützen.

PUNKTE

Ziel ist es, den Ball über die gegnerische Verteidigung zu bringen. Der Ballbesitzer mit zwei Rädern seines Rollstuhls wird geschoben.

ZEIT

Die effektive Spielzeit beträgt viermal 15 Minuten. Die Uhr bei Unterbrüchen gestoppt. Nach dem Spielzeit, um einen Treffer zu landen. Gelände. Zusätzlicher Drive kommt durch eine weitere 10 Sekunden gepasst. Hier ein Turnover.

FELD UND BALL

Rollstuhl-Rugby wird auf Basketballfeld gespielt. 1,75 Meter tiefe und 8 Meter breite "Key". Drei Verteidiger aufhalten dürfen. Gespielt wird mit einem 1,75 Meter schweren Ball.

D CHNELL

it 0.5 bis 3 Punkten eingestuft; je höher
edriger die Punktzahl. Weibliche Mann-
s von 0,5 Punkten. Pro Team sind vier
aximal 8.

n als Tetraplegiker-Sport galt, sind vor-
sonen mit den unterschiedlichsten Han-
tc.). Spielberechtigt sind grundsätzlich
elber antreiben können und b) an min-
ngen aufweisen.

e sind eigens für den sportlichen Einsatz
isse des jeweiligen Spielers angepasst.
d/oder Rumpfgurte.

e Torlinie zu transportieren. Berührt der
stuhls die Torlinie, wird ein Punkt gut-

8 Minuten; wie beim Eishockey wird die
em Anspiel hat jedes Team 40 Sekunden
ngt dies nicht, wechselt der Ballbesitz.
eitere Zeitregel ins Spiel: Der Ball muss
oder geprellt werden, sonst folgt auch

ndern ausgetragen. Der Torlinie ist eine
yzone" vorgelagert, in der sich lediglich
spielt wird mit einem Volleyball.



So sehen Sieger aus: die Blue-White Eagles, Schweizer Meister im Rollstuhl-Rugby



Versorgt die Spieler mit Kohlenhydraten:
Rot. Nicole Longhi



Unterstützen die Blue-White Eagles hinter
den Kulissen: Beatrice Landolt und Ursula
Gervasi vom Rotary eClub 2000

GEDANKEN DES GOVERNORS

FELLOWSHIPS – DIE (UN-)BEKANNTEN

Sie sind RotarierIn und möchten Ihre Freizeitaktivitäten ab und zu im Kreise Gleichgesinnter pflegen? In Ihrem oder einem angrenzenden Distrikt, einem anderen Land, irgendwo auf der Welt? Dann sind die rotarischen Fellowships genau das Richtige für Sie!

Fellowships sind unabhängige Gruppen, die gemeinsame Interessen teilen und deren Mitglieder oft rund um den Erdball verteilt sind. Sie stehen Mitgliedern von Rotary, deren Familienangehörigen und allen Teilnehmenden von Rotary-Programmen offen.

Informieren Sie sich unter www.rotary.org/de/our-programs/more-fellowships über die vielfältigen Möglichkeiten.

Bestimmt finden Sie eine passende Gruppe!

Ich selber war schon zweimal beim ISFR dabei, dem International Skiing Fellowship of Rotarians. Unter dem Label ISFR gibt es zwei kooperierende, weltumspannende Organisationen in Europa und in den USA. Beide führen skibegeisterte RotarierInnen mit PartnerInnen aus verschiedenen Ländern für eine Woche zusammen. Diese Woche wird jeweils mit Engagement und Leidenschaft vom lokalen Rotary Club organisiert. Dabei kommt nebst dem Sport auch der Freundschaftspflege ein grosser Stellenwert zu. In der Schweiz haben der RC Saas-Fee/Saastal und der RC St. Moritz beide schon eine erfolgreiche ISFR-Woche organisiert.

Vom 25. bis 28. Januar 2018 habe ich an den Schneesporthagen im Goms wieder einmal erlebt, was rotarische Freundschaft heisst: Beim gemeinsam Sporttreiben, beim gemütlichen Beisammensein und bei angeregten Gesprächen kommt man mit Rotariern aus allen drei Distrikten zusammen und tauscht sich aus.

Schweizweit gibt es das Jahr hindurch auch viele andere Gelegenheiten wie Golfturniere, Radsport-Aktivitäten, Skiwochenenden, Reitwochen, Motorradfahrten usw. Jeder dieser Anlässe fördert den rotarischen Kontakt und damit Verständnis und Frieden.

Ich kann es allen Rotarierinnen und Rotariern empfehlen, solche Fellowships zu besuchen!

DG Christiane Griessen

MESSAGE DU GOUVERNEUR

FELLOWSHIPS – LES (IN)CONNUS

Ils sont rotariens, elles sont rotariennes et rencontreraient volontiers de temps à autre d'autres rotariens, d'autres rotariennes qui partagent leurs vues. De leur district ou d'un autre district, d'un autre pays, de quelque part dans le monde. Si c'est le cas, les fellowships sont une organisation faite pour eux.

Les fellowships sont des groupes indépendants qui ont des intérêts similaires et dont les membres sont disséminés dans le monde entier. Les fellowships sont ouverts à tous les membres du Rotary, à leur famille et à tous ceux qui participent aux programmes du Rotary. Informez-vous sous www.rotary.org/de/our-programs/more-fellowships pour connaître toutes les opportunités offertes par les fellow-

ships. Vous trouverez certainement le groupe qui partage vos affinités.

J'ai moi-même participé par deux fois à un ISFR, à l'International Skiing Fellowship of Rotarians. Sous le label ISFR, deux organisations fort intéressantes coopèrent, l'une est sise en Europe et l'autre aux USA. Leur intérêt commun est la rencontre entre rotariennes et rotariens passionnés de ski qui se retrouvent pour s'adonner à leur sport favori pendant une semaine. Cette semaine sportive est organisée par un club Rotary. En Suisse, les clubs Rotary de Saas-Fee/Saastal et de St-Moritz ont déjà organisé avec grand succès une semaine ISFR.

Du 25 au 28 janvier 2018, j'ai vécu aux journées de sport d'hiver dans la vallée de

Conches l'amitié rotarienne sur le terrain: faire du sport et passer de bons moments ensemble tout comme d'avoir des conversations stimulantes avec des rotariens des trois districts.

En Suisse, les occasions d'élargir son cercle de connaissances sont nombreuses: tournois de golf, activités cyclistes, week-ends de ski, équitation, sorties à moto, etc. Toute rencontre stimule les contacts entre rotariens et donc promeut la compréhension et la paix.

Je ne peux que recommander à tout rotarien, à toute rotarienne ces fellowships.

DG Christiane Griessen

RIFLESSIONI DEL GOVERNATORE

CIRCOLI ROTARIANI – QUESTE ENTITÀ (S)CONOSCIUTE

Sei un-a rotariano-a e desideri trascorrere, ogni tanto, il Tuo tempo libero in compagnia di chi la pensa come Te? Nel Tuo Distretto o in uno vicino, in un altro Paese o in qualche posto nel mondo? Allora i Circoli Rotariani sono proprio quello che fa per Te!

I Circoli rotariani sono dei gruppi autonomi, composti da soci che condividono gli stessi interessi e che spesso sono sparsi un po' ovunque sulla sfera terrestre. Sono aperti ai Rotariani, ai loro famigliari e a tutti partecipanti dei programmi del Rotary.

Informatevi sulle molteplici possibilità visitando il sito <https://my.rotary.org/it/document/rotary-fellowships-flier>.

Troverete sicuramente quello che fa per Voi!

lo stessa sono già stata due volte in un Circolo ISFR, il Circolo Internazionale Scistico di Rotariani. Sotto la sigla ISFR esistono due organizzazioni, su scala mondiale, una in Europa e una in America, che cooperano tra di loro. Tutt'e due riuniscono, per una settimana, Rotariane e Rotariani, appassionati di sci provenienti da più Paesi.

La settimana è organizzata con molto impegno e passione dai Rotary Club locali. A lato della pura pratica sportiva assume grande importanza anche la cura dei rapporti d'amicizia. In Svizzera, i RC di Saas Fee/Saastal e di St. Moritz, hanno già organizzato, con molto successo, una settimana ISFR.

Dal 25 al 28 gennaio 2018, alle Giornate di Sport della Neve a Goms, io ho poi rivissuto ancora una volta cosa significa

l'amicizia rotariana: nel praticare assieme lo sport, nello star bene assieme, negli animati colloqui ci si ritrova tra Rotariani di tutt'e tre i Distretti e ci si scambiano delle opinioni.

Su scala svizzera esistono poi durante l'anno anche molte altre opportunità, come tornei di Golf, attività ciclistiche, fine settimana sciistiche, settimane di equitazione, viaggi in motocicletta, ecc. Ognuna di queste occasioni promuove i contatti rotariani e, di riflesso, la reciproca comprensione e la pace.

A tutte le Rotariane e a tutti i Rotariani io non posso che raccomandare vivamente di visitare almeno una volta uno di questi Circoli!

DG Christiane Griessen



OPINIONE PDG CARLO MICHELOTTI

LA RESPONSABILITÀ PER I NOSTRI VALORI ROTARIANI

Ogni tanto mi capita di riflettere sul valore complessivo del Rotary e sulla valenza della mia appartenenza a questo sodalizio.

Centododici anni di esistenza sono tanti, se visti nel loro valore assoluto, ma sono pochi se visti dal punto di vista di una crescita lenta ma costante e capillare nel mondo, senza agevolazioni particolari al momento della nascita, senza etichette di parte, e soprattutto, con la ricerca – sempre privilegiata – di valori assoluti di appartenenza.

E proprio partendo da questa elementare considerazione fondamentale non si può non riconoscere che la nostra Associazione, in questo suo primo secolo di vita, ha veramente percorso un cammino assai interessante, ispirato sempre a quei principi inderogabili e a quei valori di rigore e di qualità, che, di solito, sono di ostacolo a una crescita facile e indiscriminata.

Il Rotary è nato e cresciuto, ad esempio, senza mai rinnegare il valore della libertà individuale e collettiva: questa bandiera ha sempre sventolato sul più alto pennone del "Rotary".

Altro valore "gemello" è l'etica. Valore continuamente propugnato nei nostri testi, l'etica è stata ed è guida insostituibile nell'agire di ogni rotariano, sia nel campo delle professioni e degli affari, sia in ogni aspetto dei rapporti umani. Etica intesa come comportamento irreprensibile, indipendentemente da ogni giudizio prettamente legale di ordine civile o penale.

Questo valore ci è sempre stato riconosciuto e costituisce l'altro solido baluardo su cui si fonda il nostro credito verso l'umanità.

Oltre a questi valori essenziali ve ne sono, poi, altri di non minore importanza, che hanno sempre contrassegnato il nostro DNA e che hanno determinato e determinano tuttora la carta d'identità del rotariano e che, nel complesso, hanno creato

quel comune sentire che ci attribuisce tanto apprezzamento.

Intendo riferirmi alla professionalità, alla tolleranza e all'amicizia, tutti modi di essere e sentimenti che, se ben interpretati, conducono all'identità del "civis" e, comunque, dell'uomo civile e maturo, unico, vero e autentico, interprete del valore ultimo del Rotary: la pace.

Questi sono i valori che ci è sempre stato raccomandato di rispettare e d'interpretare nel concreto, conseguendo così, quasi per naturale conseguenza, la solidarietà vera e reale nei confronti di ogni nostro simile, bisognoso di aiuto e di una mano fraterna, di là di ogni divisione di etnia di ogni credo politico e religioso.

E questo è il credito che il Rotary si è meritato in tutti questi anni di presenza nel mondo.

Fin qui, tra luci e ombre (molte luci e poche ombre), il Rotary.

Tuttavia, a voler essere onesti con noi stessi e con il nostro prossimo, non basta essere testimoni di questi splendidi principi e di questi autentici valori di civiltà, che il Rotary ci ricorda da sempre.

Bisognerebbe anche farsene carico e diventare veri interpreti, se si vuole essere portatori di quel "Rotary reale" che unisce all'élite dell'appartenenza anche l'élite della partecipazione.

E allora, bisognerebbe forse coniare un nuovo termine rotariano, che non è un principio e, forse, neppure un valore, ma senza il quale il motore odierno del Rotary non funziona, o, quantomeno, funziona male.

Intendo riferirmi alla responsabilità, che etimologicamente risponde alla definizione di "rispondere di qualcosa". E' un ter-

mine impegnativo, che mette in gioco tutta una serie di valori che riguardano i rapporti tra la persona e l'ambiente in cui questa si trova a vivere e ad agire. La responsabilità è forse il primo e più importante elemento di giudizio nel rapporto interpersonale e intercomunitario; in fondo, è forse la vera pietra angolare della società nella sua dinamica, nei suoi contrasti, nel suo eterno equilibrio tra solidarietà (più che mai necessaria) e competizione-sviluppo (altrettanto necessario).

La responsabilità, o meglio il senso di responsabilità, deve attraversare trasversalmente i principi e i valori di sempre del Rotary e renderli vivi e autentici, in una parola adeguati alle necessità sempre crescenti di un'umanità, che guarda a noi anche con riconoscenza (pensiamo a PolioPlus), ma soprattutto con tanta fiducia e con tanto rispetto.

Finora, ho riflettuto sulla pura sostanza rotariana, ma non per questo mi è concesso di dimenticare un altro aspetto, altrettanto fondamentale e significativo nell'affermazione del nostro glorioso sodalizio: vale a dire, le regole e la forma.

Le regole governano la nostra appartenenza e la forma conferisce ordine, smalto e riconoscibilità alle nostre azioni: senza regole e forma, la pur fondamentale sostanza sarebbe ben poca cosa, poiché sarebbe conosciuta e apprezzata al disotto del suo reale valore. La sostanza e la forma – insieme – hanno fatto grande il Rotary nei suoi primi cento anni di vita.

Queste mie riflessioni, di quasi filosofia rotariana, sul Rotary e sulla valenza della mia appartenenza al Rotary mi hanno convinto, una volta di più, che vale senz'altro la pena di proseguire su questo collaudato sentiero e che certamente non avrò a pentirmene.

Carlo Michelotti
Gov. Distr. 1980 (1996/97)

ICC SCHWEIZ-POLEN

REISE NACH WARSCHAU

Polen-Freunde, aufgepasst: Vom 16. bis zum 19. September 2018 (Sonntag bis Mittwoch) lädt der ICC Schweiz-Polen zu seiner jährlichen Reise ein. Ziel ist diesmal Warschau. Während das Feintuning des Programms auf Hochtouren läuft, stehen die Hauptziele der Reise längst fest: die Warschauer Clubs kennenlernen, sich austauschen und im Idealfall ein gemeinsames Projekt initiieren. Ergänzt wird das Programm durch Firmenbesuche, ein Treffen mit dem Botschafter und kulturelle Veranstaltungen. Nicht nur Mitglieder des Länderausschusses, sondern alle interessierten Rotarier sind dazu herzlich willkommen. Anmeldungen und Anfragen gern an Rot. Daniel Heini per Telefon (+41 79 322 32 17) oder E-Mail (daniel.heini@atp-ag.ch).

Text: red | **Foto:** warschau.info



43 SEMINAR ROOMS
147 HOTEL ROOMS
3 JUNIOR SUITES
3 RESTAURANTS
2 BARS

find out more...

www.hotelsempachersee.ch


SEMPACHERSEE
HOTEL

SEMINARE EVENTS GENUSS

Kantonsstrasse 46 6207 Nottwil T 041 939 23 23
info@hotelsempachersee.ch

Sempia
RESTAURANT

vivace
RESTAURANT

LAGO
BAR & LOUNGE

ROTARACT D 1990

NEWSLETTER

ICE BREAKER EVENT

Le samedi 16 septembre 2017 avait lieu la deuxième étape de l'initiative "Get Together" visant à rassembler et faire plus ample connaissance entre les différents clubs Rotaract du district 1990. Le Rotaract Club de Lausanne a organisé une dégustation de vin au domaine de Bovy à Chexbres. Quatre des sept clubs que compte le district étaient présents, ce qui a permis des échanges et de nouvelles perspectives pour le futur. Le but final de ces rencontres inter-club est d'organiser une grande action sociale de district pour célébrer les 50 ans d'existence du Rotaract dans le monde.

RAC GENÈVE: "SAMEDI DU PARTAGE"

Comme chaque année, le Rotaract Genève soutient une action sociale appelée "Samedi du partage". Cette bonne action a pour but de récolter des biens de première nécessité pour les personnes dans le besoin. Elle consiste à demander aux personnes dans les supermarchés d'acheter une petite chose supplémentaire en faveur de ces personnes. Celles-ci sont récoltées et triées afin d'être distribuées dans différents locaux d'organisations de charité. Le Rotaract club Genève se trouvait cette année à Globus Genève ainsi qu'au centre commercial de Balexert.

Texte et photos: zvg



RAC FRIBOURG: REMISE DE CHÈQUE

Le 21 octobre 2017, le Rotaract Club Fribourg a eu le plaisir de remettre un chèque de 7200 francs à l'association "Le Copain" grâce à la vente de leur bière "a Rotaractienne". Cette association forme des chiens d'assistance, pour venir en aide aux personnes ayant des problèmes de mobilité. Lors de cet événement, les différents invités et amis présents ont eu l'opportunité d'écouter divers témoignages, ainsi qu'une démonstration des capacités de ces chiens.



LÉMAN-RIVIERA: 15^E ANNIVERSAIRE ET REMISE DE CHARTE

Il y a eu une double célébration ce soir-là au prestigieux Caux Palace (au-dessus de Montreux) pour le 15^e anniversaire du Rotary club Léman-Riviera et l'officialisation de la fondation d'un nouveau club Rotaract Riviera.ch. Cette soirée fût fort sympathique, animée par l'excellent service et les prestations des élèves du SHMS Swiss Hotel Management School et de très bons discours. Nous félicitons le Rotaract Club Riviera.ch et lui souhaitons plein succès en espérant qu'il contribue au renforcement des synergies dans notre district.



ROKJ GOLFTOUR

GOLFEN FÜR EINEN GUTEN ZWECK!

Gegolft wird bei Rotariern allenthalben. Sport treiben, Freundschaft pflegen und dabei etwas Gutes tun, scheint ein ebenso beliebtes wie bewährtes Konzept. ... Wäre da nur nicht die aufwendige Planung im Vorfeld der Turniere. Und sollte man sich nicht auch besser koordinieren, die Kräfte bündeln, Synergien nutzen? An einer sommerlichen Morgenrunde liessen zwei Mitglieder des RC Illnau-Effretikon der Phantasie freien Lauf. Das Resultat: die ROKJ Golftour.

"Herby Novak und ich, wir waren Golfen und dachten über ein gemeinsames Turnier mit dem befreundeten Club aus Deutschland nach", erinnert sich Urs Christen. "Bereits nach dem 2. Loch war klar, dass der Erlös an ROKJ gehen soll." Während der Runde kam den beiden Rotariern noch vieles andere in den Sinn. "Am Schluss der Runde hatten wir ein Bier

und viel Arbeit vor uns. Einen Teil des Puzzles hatten wir bereits erledigt, das Ziel aber hatten wir noch lange nicht erreicht." Inzwischen sind die Initianten – unterstützt durch Timo Fuhlbruegge – schon einen gewaltigen Schritt weiter: Die Website www.rokj-golftour.ch ist im Betrieb, die ersten Turniertermine stehen fest. Wie alle rotarischen Golfer von ihrer Initiative profitieren können, umreisst nachfolgend



Urs Christen: "Die ROKJ-Golftour ist eine Plattform, auf welcher Charity-Golfturniere zugunsten ROKJ realisiert werden können. Die Plattform soll auch interessierte Nicht-Rotariar über Rotary und ROKJ informieren und zugleich Animation für eine gemeinsame Golfrunde sein. Auf der Plattform gibt es die Möglichkeit, Golfturniere von verschiedenen Clubs aufzuschalten. Die entsprechende IT-Unterstützung bei der Turnierorganisation ist durch das ROKJ-Golftour-Team gewährleistet. Man muss ja das Rad nicht immer neu erfinden! Es wäre natürlich toll, wenn unsere Plattform www.rokj-golftour.ch von möglichst vielen Personen und Clubs genutzt wird. Auf diese Weise werden viele Golfkunden gespielt und ein schöner Batzen zugunsten von ROKJ gesammelt."

Mehr unter www.rokj-golftour.ch

Text: red

—
37
—

RAC SOLOTHURN

GEBURTSTAGS-STAMM

Nachdem der RAC Solothurn die Charterfeier zum Fünf-Jahr-Jubiläum im vergangenen Jahr gross gefeiert hatte, ging man den sechsten Geburtstag nun etwas ruhiger an. Im Haus Hirschen in Solothurn traf man sich zum gemütlichen Abendessen. Mit dabei: Kevin Lehner vom RAC Mittelland samt zwei Interessenten. Auch der RAC Solothurn selbst durfte eine neue Interessentin begrüßen, die hoffentlich bald "Stammgast" sein wird. In bester Rotaract-Manier kam neben dem "Feiern"

auch das "Lernen" nicht zu kurz. Als "Apéro" wurde ein Vortrag zum Thema Leadership kredenzt. Rotarier Thomas Meuli, Mitglied der Geschäftsleitung und Bereichsleiter Privatkunden der Regiobank Solothurn, bot einen spannenden Einblick in seine Arbeit. "Persönlichkeiten", also die Mitarbeitenden, seien der Motor jedes Unternehmens; gerade sie machten für ihn den Unterschied aus. Meulis Führungsverständnis, das er sich bei der Postfinance und seit 2015 bei der Regiobank

Solothurn erarbeitet hat, wurde durch Persönlichkeiten wie Silvano Beltrametti, Reinhold Würth und Swissair-Legende Beatrice Tschanz beeinflusst. Mit brillanter Rhetorik, reichem Erfahrungsschatz und spürbarer Begeisterung für das Thema Leadership zog Thomas Meuli die Gäste in seinen Bann. Als die Glocke den offiziellen Teil "ausläutete", wurde angeregt weiterdiskutiert. Bei Pasta, einem Glas Wein und den neuesten YouTube-Hits klang der Abend aus.

Text: Jasmin Melcher

INNER WHEEL SCHWEIZ

PFLEGE DER FREUNDSCHAFT AUF 1473 METERN

Ob bei strahlendem Sonnenschein auf dem Rothorn Gipfel oder im Schneesturm auf dem Julierpass, die gute Laune der rund 60 Teilnehmenden an der 21. Lenzerheide-Woche war ungebrochen!

Nebst Skifahren, Langlaufen und Wandern in der eindrücklichen Bergwelt, Wellness, schönen Begegnungen und spannenden Gesprächen im Hotel Schweizerhof standen auch kulturelle und kulinarische Highlights auf dem Programm:

Der Ausflug nach Muldain und Zorten, wo wir unter fröhlich-fachkundiger Anleitung einheimischer Bäuerinnen feine Nusstorten und duftendes Holzofenbrot herstellten.



Lässt sich die Stimmung am grossen Tisch bei feiner Gerstensuppe oder beim Singen im kleinen Backhüsli überhaupt beschreiben?

Der gemütliche traditionelle Fondue-abend im Restaurant Scalottas.

Die fast abenteuerliche Postautofahrt zum Julierturm auf 2300 Meter Höhe im zünftigen Schneesturm.

Die Leidenschaft und Faszination, mit welcher uns Giovanni Netzer, Theologe, Kunstgeschichtler und Theaterwissenschaftler, dieses einmalige Kulturprojekt ORIGEN, für welches er – nebst zahlreichen anderen Auszeichnungen – den diesjährigen Wakkerpreis erhalten hat, näherbrachte.

Das feine Mittagessen im tief verschneiten Riom. Die zufriedenen Inner Wheelerinnen und die 15 Rotarier bedanken sich ganz herzlich bei Governor Catherine Ineichen für die Organisation dieser unvergesslichen Tage gelebter Freundschaft.

Text: Claudia Vonlanthen
Übersetzung: Marie-France Dupas
Fotos: zvg



Soleil rayonnant ou tempête de neige, rien n'a pu altérer la bonne humeur qui a régné à Lenzerheide durant la semaine de détente organisée par Catherine Ineichen.

Ski, ski de fond, promenades, spa, rencontres chaleureuses et quelques pépites spéciales culturelles et culinaires ont agrémenté un programme alléchant.

Excursion à Muldain et Zorten très réussie: tarte aux noix maison cuite au feu de bois, soupe à l'orge des Grisons, chansons, et soirée – fondue en altitude!

Conférence passionnante de Giovanni Netzer, théologien, et histoire de l'art.

Rien n'a manqué à cette semaine remarquable!

Un immense MERCI à Catherine Ineichen pour son engagement et sa bonne humeur communicative qui font vivre l'amitié innerwheelienne!

ROTARYSTIFTUNG SCHWEIZ

SPENDEN JETZT NOCH ATTRAKTIVER

Good news: Die Rotary D 1980 Wohltätigkeitsstiftung Schweiz (kurz: Rotarystiftung Schweiz oder RSS) ist als gemeinnützige, steuerabzugsberechtigte Organisation anerkannt worden. Damit können Beiträge künftig steuerlich geltend gemacht werden. Für die Hauptinitianten der RSS – Marcus Haegi, Urs Klemm, Roland Wunderli und Urs Herzog – ist damit ein weiterer wichtiger Meilenstein erreicht.

AUF EINEN BLICK

Die RSS ist eine von der Eidgenössischen Stiftungsaufsicht überwachte und kontrollierte Organisation.

Die Gemeinnützigkeit und damit die Steuerabzugsberechtigung sind anerkannt. Alle Stiftungsorgane arbeiten ehrenamtlich; damit fliessen 100 Prozent der Spendengelder in internationale und nationale Projekte und Programme der Rotary Foundation.

Behörden, Spenderinnen und Spendern sowie Beitragsempfängern stehen Schweizer Rotarierinnen und Rotarier als Ansprechpartner zur Verfügung.

Die RSS ergänzt Wohltätigkeitskassen und -stiftungen der Clubs.

ZWECK DER STIFTUNG

Die Stiftung bezweckt, anerkannte gemeinnützige Aktivitäten von Rotary zu unterstützen und damit einen Beitrag zur Völkerverständigung, Goodwill und Frieden zu leisten.

SIE LEISTET FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG FÜR

die verschiedenen Funds der Foundation von Rotary International und Projekte in deren bekannten Schwerpunktbereichen. Gemeinnützige Programme der Foundation wie PolioPlus, Peace-Center etc.

Projekte von Rotary Schweiz-Liechtenstein, Rotaract, Action Groups und weiteren Rotary-Organisationen wie RFPD etc. Gemeinnützige Institutionen und Projekte in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein.

Die RSS unterstützt und ergänzt damit die Rotary Foundation. Ziel ist es, für die Foundation und die Clubs Schweiz/Liechtenstein Mittel zu generieren und flexibel einzusetzen.

GRUNDSÄTZE

- hohe Transparenz und Effizienz
- Vergabe der Beiträge auf der Grundlage von klaren Kriterien, basierend auf den Zielen und Nachhaltigkeitsanforderung der Rotary Foundation
- Berücksichtigung des Willens der Spenderinnen und Spender im Rahmen der Stiftungszwecke

STIFTUNGSNAME

Rotary erkennt nur Organisationen an, welche sich einem Distrikt oder Club zuordnen lassen. Für die Verbindung zu Rotary ist jeweils ein Mitglied der Governorstaffel D 1980 als Bindeglied zu Rotary im Stiftungsrat vertreten.

STIFTUNGSRAT

Der Stiftungsrat beruft seine Mitglieder und konstituiert sich selbst. Dabei achtet er auf eine angemessene Vertretung aller Distrikte und steht auch dem Schweizerischen Governorrat Rede und Antwort.

VERHÄLTNIS ZUR ROTARY FOUNDATION

Die RSS setzt sich zum Ziel, die gemeinnützigen Aktivitäten von Rotary zu unterstützen und Mittel für Clubs, Distrikte und die Foundation zu generieren. Dank Steuerabzugsberechtigung sollen dabei zusätzliche Spender für grosse und kleine Spenden motiviert werden. Die Verantwortlichen von Rotary und der Rotary

Foundation heissen die Gründung der RSS ausdrücklich gut und haben ihre volle Unterstützung bei der künftigen Zusammenarbeit zugesagt.

UNABHÄNGIGKEIT

Die RSS leistet verschiedene Formen von Beiträgen, z. B. Endowment Fund, Annual Fund, PolioPlus etc. Falls zusätzliche Mittel verfügbar sind, entscheidet sie nach klaren Kriterien, welche Projekte unterstützt werden, und sorgt für einen nachhaltigen und nachvollziehbaren Einsatz nach nachvollziehbaren Kriterien. Letztlich muss die RSS gegenüber der Eidgenössischen Stiftungsaufsicht Rechenschaft über den Mitteleinsatz ablegen.

INFORMATIONEN

Die RSS informiert regelmässig die Governors und die Foundation-Verantwortlichen der Distrikte. Für Auskünfte stehen auch die Mitglieder des Stiftungsrats zur Verfügung:

Marcus Haegi
RC Angenstein
marcus.haegi@accoprax.ch
079 448 30 71

Urs Klemm
RC Aarau
info@ursklemm.ch
079 784 17 25

Roland Wunderli
RC Wettingen-Heitersberg
roland.wunderli@badenertaxi.ch
079 663 44 22

Urs Herzog
RC Allschwil-Regio Basel
muu.hertzog@bluewin.ch
079 350 51 65

Text: RSS/red

BOTSCHAFT DES PRÄSIDENTEN

GUTES FÜR DIE MENSCHEN TUN

Liebe rotarische Freundinnen und Freunde

In diesem Monat jährt sich das erste Treffen der vier Mitglieder des ersten Rotary Clubs zum 113. Mal. Zwar gibt es kein Protokoll von diesem Meeting, doch es ist kaum anzunehmen, dass über den Dienst gesprochen wurde. Es sollten noch einige Jahre vergehen, bis der Club begann, die Bedürfnisse der Gemeinschaft in den Mittelpunkt seiner Tätigkeit zu stellen.

Die vier Rotarier trafen sich weder in einem Hotel noch in einem Restaurant, sondern im Büro eines Mitglieds. Soweit bekannt ist, gab es damals weder Tagesordnungen und Ankündigungen, noch Ausschussberichte oder Namensschilder. Nach den heutigen Standards für ein produktives Meeting wäre das Treffen ein absoluter Flop gewesen. In Wirklichkeit war es aber das produktivste Rotary Meeting aller Zeiten.

Wie damals im Jahr 1905 treten auch heute viele in Rotary ein, weil sie wie Paul Harris auf der Suche nach Freundschaft, Kontakten und einem Ort, an dem sie sich zu Hause fühlen, sind. Doch gibt uns Rotary heute so viel mehr, als es den ersten Mitgliedern jemals möglich gewesen wäre. Das mehr als 1,2 Millionen Mitglieder starke Rotary der Gegenwart gibt seinen Mitgliedern das Gefühl, nicht nur einer kleinen Gruppe von Gleichgesinnten anzugehören, sondern vielen unterschiedlichen Clubs in vielen Gemeinwesen auf der ganzen Welt. Heute verbindet uns Rotary auf eine Weise, wie es sich Paul Harris an jenem Abend im Februar selbst in seinen kühnsten Träumen nie hätte vorstellen können. Wohin wir auch reisen –

überall in der Welt finden wir einen Club, in dem wir uns heimisch fühlen und wo wir mithelfen können, Gutes für die Menschen zu tun.

In den 113 Jahren seit dem ersten Clubtreffen ist Rotary weitaus grösser und vielfältiger geworden, als es für die Gründungsmitglieder denkbar war. Aus einer Organisation mit ausschliesslich weissen und männlichen Mitgliedern haben wir uns zu einer Organisation entwickelt, die Frauen und Männer mit jedem erdenklichen Hintergrund willkommen heisst. Wir sind eine Organisation geworden, deren erklärte Absicht der Dienst ist, wie in unserem Motto – Selbstloses Dienen – deutlich wird. Und unsere Organisation hat nicht nur das Potenzial, die Welt zu verändern, sondern wir haben dies bereits getan, wie unser Beitrag zur Ausrottung der Kinderlähmung zeigt.

Niemand von uns weiss, was Rotary in der Zukunft erwartet. Sicher ist nur, dass wir weiter auf das solide Fundament, das Paul Harris und seine Freunde für uns gelegt haben, aufbauen müssen und das Band des Dienstes und der Freundschaft weiter schaffen und stärken, denn Rotary – Macht den Unterschied.



Ian H. S. Riseley
Präsident Rotary International

www.rotary.org/de/office-president



MESSAGE DU PRÉSIDENT

ROTARY: UN IMPACT RÉEL



Chers amis,

Il y a 113 ans, les quatre membres du premier Rotary club se réunissaient pour la première fois. Même si nous n'avons pas de procès-verbal de cette première rencontre, il est peu probable que quiconque ait parlé de service. Le club a en effet attendu quelques années avant de monter sa première action.

Cette réunion ne s'est pas déroulée dans un hôtel ou dans un restaurant, mais dans le bureau d'un de ses membres. A notre connaissance, il n'y avait pas d'ordre du jour, de rapports de commissions, d'annonces, d'intervenants ou de badges. Cette réunion aurait échoué de manière retentissante à correspondre aux normes actuelles d'une réunion rotarienne productive. Il s'agissait pourtant, bien entendu, de la réunion rotarienne la plus productive jamais organisée.

Aujourd'hui, comme en 1905, nombre d'entre nous viennent au Rotary pour y trouver ce que Paul Harris y cherchait: des amitiés, des contacts, un endroit où se sentir chez soi. Et aujourd'hui, le Rotary nous donne bien plus que ce qu'il a pu apporter à ses premiers membres. Le Rotary actuel, fort de plus de 1,2 million de membres, nous permet de nous sentir chez nous, non seulement dans un petit groupe de nos pairs, mais aussi dans nos clubs, dans nos communautés et dans le monde entier. Aujourd'hui, le Rotary nous relie tous d'une manière que Paul Harris n'aurait jamais imaginé en ce soir de février 1905. Non seulement nous pouvons aller

n'importe où dans le monde et y trouver un Rotary club où nous nous sentirons comme chez nous, mais nous pouvons partout nous créer des contacts qui auront un impact dans le futur.

Depuis cette première réunion il y a 113 ans, le Rotary est devenu plus important et plus divers que ses membres fondateurs auraient pu l'imaginer. Nous sommes passés d'une organisation entièrement blanche et masculine à une organisation qui accueille des hommes et des femmes de tous les horizons. Nous sommes devenus une organisation qui donne la priorité au service; une organisation non seulement capable de changer le monde, mais qui l'a déjà fait au travers de nos efforts d'éradication de la poliomyélite.

Aucun de nous ne sait ce qui attend le Rotary. C'est à nous qu'il revient de continuer à le bâtir sur les fondations solides qui ont été posées par Paul Harris et ses amis; de forger et de renforcer nos liens de service et d'amitié au travers du Rotary: un impact réel.

Ian H. S. Riseley
Président Rotary International

www.rotary.org/fr/office-president

MESSAGE DU PRÉSIDENT DE LA FONDATION ROTARY

LES HUIT PILIER

Le 23 février, les Rotariens célèbrent la Journée mondiale de la paix et de la compréhension mutuelle – le 113^e anniversaire du Rotary.

La paix est au centre des préoccupations de notre organisation depuis ses débuts. En 1921, nous avons formulé le quatrième but du Rotary à Édimbourg. Nous étions à Londres pour les prémices de ce qui deviendra l'UNESCO à l'issue de la Seconde Guerre mondiale. A La Havane en 1940, nous avons adopté une résolution appelant à "la liberté, la justice, la vérité, le caractère sacré de la parole donnée et le respect des droits de l'homme", qui est devenue le cadre de la Déclaration universelle des droits de l'homme des Nations unies en 1948.

Nous avons aussi contribué activement à la création des Nations unies. Près de 50 Rotariens ont été délégués, consultants et conseillers à la Conférence de San Francisco en 1945 lors de la rédaction de la Charte des Nations unies. Près de 73 ans plus tard, le Rotary y conserve le statut consultatif le plus élevé auprès de toutes les organisations non gouvernementales. De même, de nombreux diplômés de la paix du Rotary travaillent pour des Agences des Nations unies et nos représentants organisent tous les ans en novembre la Journée du Rotary aux Nations unies pour célébrer notre partenariat pour la paix.

Nous disposons aussi désormais d'un nouveau partenariat avec l'Institut pour l'économie et la paix, fondé en Australie par

Steve Killelea. L'institut a créé un cadre de travail conceptuel sur la paix positive basé sur huit "piliers": stabilité politique, distribution équitable des ressources, libre circulation de l'information, bonnes relations de voisinage, niveau élevé de capital humain, acceptation mutuelle, faible niveau de corruption ainsi qu'un environnement sain pour les entreprises.

Jusqu'en juin, le président Ian Riseley donnera des conférences sur la paix dans six villes à travers le monde. Informez-vous rotary.org/presidential-conferences.

Nous y poursuivrons notre exploration des liens entre les huit piliers de la paix et nos axes stratégiques. Nous participons aussi à une série de conférences sur la paix à



S DE LA PAIX

l'université de Chicago présentée par d'éminents universitaires, praticiens, diplômés de la paix du Rotary et des spécialistes dans les domaines de la paix et de la prévention/résolution des conflits. Visionnement de l'enregistrement de la première conférence qui s'est déroulée en septembre sur bit.ly/2j9cSUh.

Avec nos partenaires, nous travaillerons pour devenir des leaders mondiaux et faire progresser la compréhension, la bonne volonté et la paix.

Ensemble, nous accomplirons nos objectifs.

Paul A. Netzel
Président du conseil
d'administration de la Fondation Rotary



Am 23. Februar feiern Rotarier und Rotarierinnen am 113. Jahrestag von Rotary den World Peace and Understanding Day – den Tag für Weltfrieden und Völkerverständigung.

Frieden war von den frühen Tagen an das zentrale Thema unserer Organisation. Das vierte Ziel von Rotary wurde 1921 im schottischen Edinburgh formuliert. Wir waren dabei, als nach dem Zweiten Weltkrieg in London der Grundstein für die UNESCO gelegt wurde. 1940 verabschiedeten wir in Havanna eine Resolution mit der Forderung nach "Frieden, Gerechtigkeit, Wahrheit, Heiligkeit des sicheren Wortes und Respekt vor den Menschenrechten", die zum Gerüst für die 1948 abgegebene Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen wurde.

Wir waren auch aktiv an der Gründung der Vereinten Nationen beteiligt. 1945 nahmen nahezu 50 Rotarier als Delegierte und Berater an der Konferenz in San Francisco teil, auf der die UN-Charta unterzeichnet wurde. Auch 73 Jahre später genießt Rotary unter allen Nicht-regierungsorganisationen den höchsten Beraterstatus bei den Vereinten Nationen. Viele unserer Rotary Peace Fellows arbeiten für UN-Organisationen. Jedes Jahr im November organisieren die rotarischen Vertreter bei den Vereinten Nationen einen Rotary Day zu Ehren unserer Partnerschaft für den Frieden.

Heute freuen wir uns über die neue Partnerschaft mit dem Institute for Economics and Peace (IEP), das von dem australischen Hightech-Unternehmer Steve Killelea gegründet wurde. Das Institut betont den sogenannten positiven

Frieden und seine acht "Säulen": eine gut funktionierende Regierung, ein gesundes Geschäftsumfeld, gerechte Verteilung von Ressourcen, Anerkennung der Rechte anderer, gute nachbarschaftliche Beziehungen, freier Informationsfluss, ein hohes Niveau an Humankapital und wenig Korruption.

Bis Juni besteht die Möglichkeit, an den Präsidentenkonferenzen zum Thema Friedensförderung von RI-Präsident Ian H.S. Riseley teilzunehmen, die in sechs unterschiedlichen Städten der Welt stattfinden. Einen Überblick gibt die Seite auf rotary.org/presidential-conferences.

Wir werden weiterhin nach Möglichkeiten suchen, um die acht Säulen des Friedens mit unseren Schwerpunktbereichen in Einklang zu bringen.

Ferner werden wir gemeinsam mit der University of Chicago die Gesprächsreihe "Pathways to Peace" (Wege zum Frieden) veranstalten, bei der führende Wissenschaftler, Praktiker, Rotary Peace Fellows und Denker auf dem Gebiet der Friedensforschung und Konfliktprävention und -lösung Vorträge halten. Die erste Veranstaltung fand im September statt, die Aufzeichnung kann im Internet unter bit.ly/2j9cSUh abgerufen werden.

Zusammen mit unseren Partnern werden wir uns als globale Denker etablieren, die bei den Bemühungen um Verständigung, Goodwill und internationalen Frieden führend vorangehen.

Arbeiten wir gemeinsam auf dieses Ziel hin.

Paul A. Netzel
Foundation Trustee Chair

CONVENTION 2018

TORONTO – MUSIK AN JEDER ECKE

Die pulsierende Musikszene von Toronto ist in jedem Genre und überall präsent – ob in grossen Stadien oder kleinen Bars. Wenn Sie zur Rotary International Convention 2018 reisen, die vom 23. bis 27. Juni in Toronto stattfindet, sollten Sie sich unbedingt Zeit für Musik lassen.

In der majestätischen Massey Hall finden Konzerte der klassischen und modernen Musik statt. Bis zu ihrem Umzug in die neu errichtete Roy Thomson Hall 1982 war Massey Hall das Zuhause des Torontoer Symphonieorchesters und des Mendelssohn-Chors.

Unmittelbar nach der Convention wird am 28. Juni Aretha Franklin im Sony Centre for the Performing Arts auftreten. Das Veranstaltungsprogramm des Sony Centre ist auf jeden Fall einen Blick wert.



Horseshoe Tavern ist die bekannteste kleinere Veranstaltungshalle der Stadt. Seit ihrer Eröffnung 1947 gastierten hier viele berühmte Künstler, die am Anfang ihrer Karriere standen, darunter auch die Rolling Stones, Police und Willie Nelson. Jazz-Liebhaber kommen im Jazz Bistro voll auf ihre Kosten und können dazu noch fein dinieren. Auch im traditionsreichen Hotel und Restaurant The Rex werden Jazz und Blues gespielt.

Wer lieber lateinamerikanische Rhythmen mag, kann im Lula Lounge Salsa-Musik und lateinamerikanische Fusionsküche geniessen. Tanzlehrer bieten dort am Freitag- und Samstagabend Salsa-Kurse an.

**Deadline für den Frühbucherrabatt:
31. März 2018**

Anmeldung: www.riconvention.org

Text: RI

La scène musicale est très dynamique à Toronto. On y trouve tous les types de salles, du stade au petit bar où on présente tous les genres musicaux. Lorsque vous serez à la convention 2018 du Rotary du 23 au 27 juin à Toronto, prenez le temps d'aller au concert.

Le majestueux Massey Hall propose de la musique classique et contemporaine. Jusqu'en 1982, il abritait l'Orchestre symphonique de Toronto et la chorale Mendelssohn qui sont maintenant au Roy Thomson Hall. Aretha Fran-

klin se produira le 28 juin 2018, juste après la convention, au Sony Centre for the Performing Arts. Une occasion à ne pas manquer.

La Horseshoe Tavern est une petite salle de concert renommée. Depuis son ouverture en 1947, de nombreuses célébrités s'y sont produites au début de leur carrière, notamment les Rolling Stones, Police et Willie Nelson. Les amateurs de jazz iront au Jazz Bistro où la musique est accompagnée d'une cuisine raffinée ou au Rex, un hôtel-

bar-restaurant proposant également du blues. Les amoureux de danse latine ne seront pas en reste. Ils se retrouveront au Lula Lounge pour écouter des groupes de salsa en dégustant une cuisine fusion latine. Des professeurs de salsa y proposent des leçons le vendredi et le samedi pendant la soirée.

Rendez-vous sur www.riconvention.org/fr avant le 31 mars pour les préinscriptions au tarif réduit.

FEATURE

8000 KILOMÈTRES ENTRE GUERRE ET PAIX

Dans une petite ville de la Nouvelle-Écosse au Canada, des membres du Rotary ont pris l'initiative de faire venir deux familles de la Syrie déchirée par la guerre dans leur pays; pour ces réfugiés c'est une nouvelle vie qui commence.

L'explosion a été proche – beaucoup plus proche que celles qui avaient, auparavant, ébranlé le village de la périphérie de Homs en Syrie où vivaient Sultanah Alchegade et ses quatre jeunes enfants. La bombe a touché l'école, juste à côté de chez eux.

Sultanah a attrapé ses enfants et a couru dans la nuit, la fumée et la poussière suffocantes. Un voisin l'a aidée à porter ses jumeaux de trois ans, Mounzer et Kaiss; un autre les a pris dans sa camionnette et ils ont vécu pendant quelques jours dans la forêt.

Mazen, le mari de Sultanah, se trouvait alors au Liban de l'autre côté de la frontière. Depuis des années, Mazen faisait des aller-retour entre la Syrie et le Liban où il travaillait dans la construction. Bien que son travail ait été une source de revenus pour sa famille, la séparation était difficile. Mais à cause de la guerre civile en Syrie, Mazen ne pouvait pas revenir dans son pays. Et il a dû attendre quatre mois avant que sa femme et ses enfants puissent le rejoindre au Liban.

Finalement, la famille s'est trouvée réunie. Ils étaient tous vivants. Mais ils étaient des réfugiés qui cherchaient asile dans n'importe quel pays disposé à les accueillir. La famille Alchegade s'est inscrite auprès du Haut-Commissariat des Nations Unies pour les réfugiés (HCR), l'agence responsable de la réinstallation des réfugiés syriens, et a commencé à attendre. Trois ans plus tard, ils étaient encore au Liban. Pendant ce temps, à 8000 kilomètres, les Rotariens de la petite ville d'Amherst (Nouvelle-Écosse) qui visionnaient des

images de réfugiés syriens à la télévision cherchaient des moyens de les aider.

UNE NOUVELLE CULTURE

En septembre 2015, les membres du Rotary club d'Amherst planchaient sur un nouveau projet international. Ce club a déjà aidé à construire et à équiper une école en Afrique du Sud, a fourni du matériel éducatif aux Bahamas, et a mobilisé des fonds pour secourir les habitants de zones sinistrées dans le monde entier. Le sort des réfugiés syriens faisait alors la une des journaux, et leurs pensées se sont tournées vers ce pays. "En tant que Rotariens, nous ne pouvions ignorer ce que nous voyions tous les jours, explique Ron Wilson, ingénieur civil en préretraite. Des familles trouvent la mort en voulant se rendre en Europe ou ailleurs. Des familles qui tentent désespérément de fuir la

guerre, doivent abandonner leur maison. Ces images déchirantes ont donné à notre club l'impulsion d'agir."

Ann Sharpe a rejoint le Rotary dans le but de s'impliquer dans des projets d'aide aux réfugiés. En mai 2014, elle se rend au mariage d'amis à Istanbul et voit des enfants réfugiés mendiant de la nourriture ou de l'argent dans la rue. "Je me sentais réellement coupable de ne pouvoir rien faire. J'ai été touchée comme je ne l'avais jamais été auparavant, dit-elle. Le Canada a la chance de ne pas vivre de telles situations. Pour moi, le Rotary était la meilleure manière de m'impliquer dans cette affaire."

En novembre 2015, le gouvernement libéral nouvellement élu au Canada s'était engagé à accorder l'asile à 25 000 réfugiés d'ici fin février 2016. En février 2017, leur chiffre avait dépassé 40 000. Bill Casey, député libéral du district de Cumberland-Colchester et résident d'Amherst, approuve cette réinstallation. Selon lui, l'accueil des réfugiés entraînera une renaissance multiculturelle dans les commu-

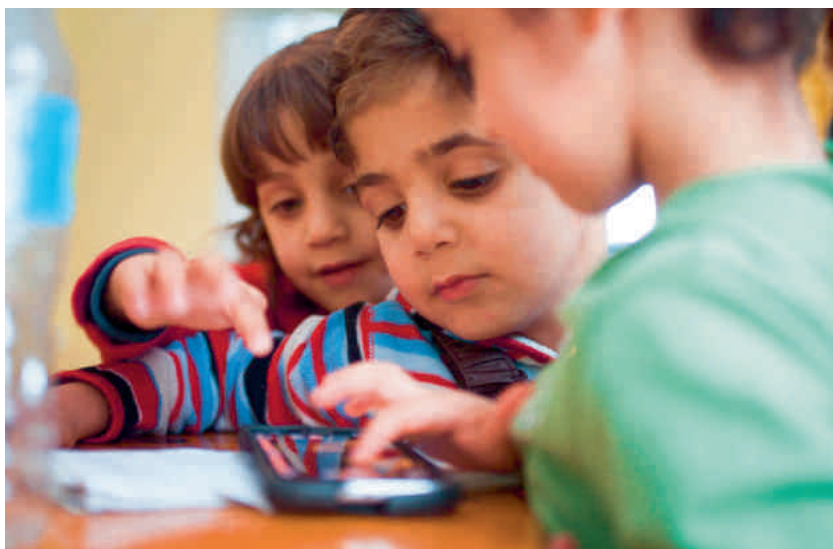


nautés et les régions de la Nouvelle-Écosse. De nombreux Syriens qui viennent au Canada créent leur entreprise. Je pense que nous pourrions être fiers d'avoir ouvert nos portes aux réfugiés et que nous apprendrions d'eux.

A la première réunion à laquelle Ann Sharpe a participé, les membres du club ont mis sur pied un projet pour faire venir une famille syrienne à Amherst. Ce soir-là, son enthousiasme à l'égard de l'initiative a conduit la Commission internationale à faire d'elle la co-présidente du projet. Le club a évalué l'intérêt de la communauté pour cette initiative. Il s'est révélé que deux églises locales, l'église baptiste et celle de la Sainte-Famille, cherchaient également un moyen d'aider les réfugiés.

Travailler avec ces églises présentait un avantage logistique: toutes deux sont signataires d'entente de parrainage (SEP), c'est-à-dire qu'elles ont signé un accord avec le gouvernement pour faire venir des familles de réfugiés dans le pays – ce que le club d'Amherst aurait mis deux ans à obtenir. Le club s'est chargé de tâches administratives et des contacts avec le gouvernement canadien; il a aussi fait des collectes de fonds et fourni un capital de départ de 5000 \$ pour la mise en œuvre du projet.

"En raison de l'organisation offerte par le Rotary, nous nous sommes associés avec eux sans aucune hésitation", déclare Frank Allen, membre de la congrégation de la Sainte-Famille et du comité directeur du projet. "Cela nous a facilité la tâche. Nous



avons pu nous concentrer sur d'autres aspects du projet. C'est un cadeau que le Rotary nous a fait."

Le gouvernement canadien gère le Programme mixte des réfugiés désignés par un bureau des visas (RDBV) qui jumelle des réfugiés identifiés par le HCR avec des commanditaires privés. Le programme offre jusqu'à six mois de soutien financier et les commanditaires fournissent un financement supplémentaire de six mois ainsi qu'une année maximum d'aide sociale, celle-ci incluant des services de traduction, une formation linguistique et des conseils à l'emploi. En quelques mois, le partenariat entre le club et les deux églises a permis de recueillir les fonds nécessaires à parrainer une famille – un minimum de 27 000 \$ par famille étant nécessaire, selon le gouvernement – et ils ont pris en charge les formalités de mise en relation avec une

famille. Le club a recueilli plus de 72 000 dollars.

Réussir l'intégration d'une famille de réfugiés dans une communauté exige plus qu'un travail administratif et des tests: cette intégration passe par le bon accueil de la communauté. En novembre 2015, le club d'Amherst a tenu une réunion publique dans une école locale pour familiariser les résidents avec le projet, répondre aux questions et évaluer les opinions.

"Il n'y a eu aucune résistance, explique Ann Sharpe. Nous ne savions pas à quoi nous attendre. Dans le pays, nombreux étaient ceux qui s'interrogeaient sur le problème de sécurité que pourrait créer l'accueil des réfugiés syriens. La réception du projet par la communauté a été incroyablement positive. Ils ont fait des donations, apporté un soutien en nature, fourni des meubles et tout le nécessaire." En janvier 2016, grâce à l'aide solide de la communauté d'Amherst, le club a pu accueillir la première famille syrienne, les Latifs. Ce succès a encouragé le club à tenter de faire venir une seconde famille. En août 2017, la famille Alchegade a pris l'avion pour le Canada; elle est ainsi devenue la deuxième famille que le club a contribué à faire venir.

RECONSTRUIRE SA VIE

Amherst est une paisible ville canadienne de 9000 habitants, située à la limite orientale du pittoresque marais de Tantramar, l'un des plus grands marais salants de la côte atlantique. Les rues environnant son artère principale, longue de cinq pâtés de maisons, sont bordées de demeures victo-

11
millions de Syriens déplacés depuis 2011

2,9
millions de réfugiés Syriens se trouvent en Turquie

40 000+
réfugiés Syriens se sont installés au Canada depuis novembre 2015

884 000
Syriens sont demandeurs d'asile en Europe

riennes à la riche architecture. Les chaînes de fast-food et les supermarchés les plus proches se trouvent à trois kilomètres.

Bien que de nombreux réfugiés syriens préfèrent s'installer à Toronto ou à Montréal, où les ressources sont plus importantes et les emplois plus nombreux, les Alchade désiraient vivre dans une communauté plus petite, comme en Syrie. Là-bas, ils avaient des terres où ils cultivaient des amandes et des olives, et élevaient des vaches, des chèvres et des moutons.

La famille vit dans un trois-pièces dans une maison modeste, située dans une impasse donnant sur le marais. Les quatre enfants sont pleins d'énergie, communiquent facilement les uns avec les autres, et avec les membres du Rotary qui leur rendent visite. Ils aiment jouer dans la neige et chanter la chanson de l'alphabet, qu'ils ont rapidement apprise des tuteurs anglais. Mazen travaille chez Fundy Landscaping, une entreprise de maçonnerie construisant des ponts et des murs de soutène-

ment. Là, il utilise les compétences qu'il a acquises au Libann. "Il travaille très bien, dit Peter Michels, propriétaire de l'entreprise. Dès que nous lui disons ce qu'il a à faire, il s'empresse d'agir. Michels, dont les parents ont immigré au Canada après la Seconde Guerre mondiale, dit qu'il se retrouve un peu en Mazen et sa famille."

La ville s'est mobilisée en faveur des familles de réfugiés; des enseignants bénévoles prennent en charge les enfants, et des dentistes dispensent des soins gratuitement. Mazen a obtenu son permis de conduire; et Sultanah, qui assiste à des cours de cuisine avec d'autres mères de la communauté, anime, de plus, une classe

de cuisine syrienne. Les enfants font du patin à glace, passe-temps national du Canada. Le club espère que ces petites avancées feront progresser les Alchade dans le long processus d'intégration, grâce auquel ils trouveront leur place dans la société canadienne. "Nous voulons qu'ils contribuent au développement de la communauté et du pays", explique Wilson.

Les Alchade ne savent pas s'ils retourneront en Syrie. Mais le Canada est devenu leur foyer. C'est là qu'ils veulent voir leurs enfants grandir. Mazen lutte toujours avec l'anglais, mais il n'a aucun problème à trouver les mots pour décrire son rêve pour ses enfants: "Je veux qu'ils soient des pionniers."

Texte et photos: RI



Spitzenweine – zu OTTO'S-Preisen! ottos.ch



ottos.ch
Riesenauswahl. Immer. Günstig.

**Guidalberto
Toscana IGT
Tenuta San Guido**
2014*, 75 cl
Traubensorten:
Cabernet
Sauvignon,
Merlot
Art. 102104220



CHF
28.90
Konkurrenz-
vergleich 36.50

Brancaia Il Blu
2011*, 75 cl
Traubensorten:
Sangiovese, Cabernet
Sauvignon, Merlot
Art. 102104140

Auszeichnungen:
94 Punkte
Robert Parker,
98 Punkte
Wine Spectator



CHF
44.90
Konkurrenz-
vergleich 59.90

**Le Difese
Tenuta San
Guido Toscana IGT**
2015*, 75 cl
Traubensorten:
Cabernet
Sauvignon,
Sangiovese
Art. 102102878



CHF
15.95
Konkurrenz-
vergleich 22.50

**Roda Reserva
Rioja DOCa**
2014*, 75 cl
Traubensorten:
Tempranillo,
Graciano,
Gamacha
Art. 102104146



CHF
28.90
Konkurrenz-
vergleich 39.90

**Donnafugata
Tancredi
Sicilia IGP**
2012*, 75 cl
Traubensorten:
Cabernet
Sauvignon,
Nero d'Avola
Art. 102103946



CHF
24.90
Konkurrenz-
vergleich 29.90

**Aalto
Ribero del Duero**
2015*, 75 cl
Traubensorte:
Tempranillo
Art. 102104116



CHF
39.90
Preis-Hit

**Aldegheri
Amarone della
Valpolicella
Classico DOCG**
2012*, 75 cl
Traubensorten:
Corvina,
Rondinella,
Molinara
Art. 102104070



CHF
24.95
statt 49.90

**Mauro VS
VdT de Castilla**
2014*, 75 cl
Traubensorte:
Tempranillo
Art. 102104306



CHF
59.90
Konkurrenz-
vergleich 79.90

ONLINE

ausgezeichnete weine. einzigartige preise.

ottos.ch

Mindestbestellmenge: 2/6/12 Flaschen. Nur solange Vorrat! *Jahrgangsänderungen vorbehalten!

TOUR D'HORIZON

ACTIONS DU ROTARY DANS LE MONDE

CANADA

Le suicide de deux adolescents au début de l'année 2015 a motivé le club Rotary de Yarmouth (Nouvelle-Écosse) à se consacrer aux jeunes en parrainant des camps de leadership, des journées de santé mentale pour les collégiens, des cours de nutrition et des conférences. Le 19 octobre, le club a fait intervenir Mitch Dorge, ancien batteur du groupe de pop-rock canadien Crash Test Dummies qui a abordé des sujets tels que l'alcool au volant, la toxicomanie et le harcèlement devant un millier de lycéens.

"Je ne fais pas la morale aux jeunes, je me contente de leur parler", affirme le batteur, dont la visite a été organisée par Scott Lutz, ancien président du club de Yarmouth. Applaudir en rythme fait partie de la thérapie et Mitch Dorge d'ajouter: "Nous créons ce rythme de batterie ensemble."

Travailler avec les jeunes a vraiment rajeuni notre club en nous donnant un centre

d'intérêt et en nous mettant au contact de la population, affirme Kerry Muise, le président du club. Mitch Dorge a été frappé par le dévouement du club: "La sincérité de tous les participants était incroyable. Je pense que les jeunes ont besoin de savoir qu'ils ont quelqu'un à qui parler."

ARGENTINE

Conscient de l'importance de la vue dans l'apprentissage, le Rotary club de Rufino a supervisé le dépistage des troubles visuels de 350 enfants dans quatre écoles au cours de ces trois dernières années dont 120 en octobre. Selon Javier Hernán Enrique Barrientos, membre du club de Rufino qui loue l'aspect bénévole de l'initiative, le dépistage a été inauguré par le Rotary club de Rosario. M. Barrientos et les membres du club ont dépensé quelque 700 dollars ces dernières années pour les dépistages et donné 20 paires de lunettes, ils travaillent avec la Fondation Essilor Vision qui fournit des lentilles de contact – et avec des opticiens.

CAMBODGE

Depuis 2012, le Rotary club de Poipu Beach (Hawaii) collabore avec celui de Pursat pour aider l'organisation Sustainable Cambodia. Il a ainsi donné 6000 dollars pour la construction d'un bâtiment préscolaire, pour des programmes de nutrition et une partie du salaire des enseignants. Lors d'une visite en juin pour apporter des fournitures scolaires et des équipements de loisirs, Craig Nishimoto, vétérinaire et ancien président du club de Poipu Beach, a vacciné une quarantaine de chiens contre la rage. "Au Cambodge, ils ne vaccinent pas leurs animaux de compagnie contre la rage", explique-t-il. "La vaccination des chiens est aussi une protection pour les habitants."

NOUVELLE-ZÉLANDE

Pieds-de-biche et marteaux à la main, une équipe de démolition du Rotary club de Ngamotu a vidé et rénové une maison de huit appartements gérée par la fondation caritative du club pour personnes âgées. Le club a investi plus de 25 000 dollars par appartement.

NIGERIA

Une augmentation du nombre de réfugiés, chassés de chez eux par des militants de Boko Haram, a incité le Rotary club de Jos Tin City à financer des bourses d'études afin que dix étudiantes puissent assister aux cours à l'Institut de formation en économie domestique à Riyom. "La situation de crise a augmenté le nombre d'orphelins qui ont du mal à suivre un programme d'instruction formel", explique Arthur Ophionhonren. Son club a fait don d'environ 1600 dollars pour des bourses durant ces dernières années.

Texte: Brad Webber | Photo: Shutterstock



ACTU INTERNATIONAL

24 MARS: JOURNÉE DU ROTARY À L'UNESCO

Le 24 mars se tiendra au siège de l'UNESCO à Paris la journée du Rotary; cette conférence aura pour thème: "Les Nations unies et le développement durable – s'investir dans le monde que nous voulons". Voilà qui fixe le programme d'une journée à laquelle tous les Rotariens sont conviés afin de contribuer par la réflexion, puis par l'action, au renforcement de l'implication du Rotary en faveur d'un des enjeux majeurs de l'humanité.

Qu'il s'agisse de questions écologiques, économiques, ou encore éducatives et sanitaires, et plus globalement d'entente entre les peuples, la notion même de développement durable a désormais tout son sens. Il réside dans une approche qui se veut résolument globale et de synthèse afin d'intégrer toutes les problématiques susceptibles d'incarner l'indispensable prise de conscience de l'humanité face aux défis qui se posent à elle. Les équilibres mondiaux de demain seront ceux qui doivent garantir une pérennité dans le partage des richesses, qu'elles soient naturelles ou créées par l'homme. Cette démarche est désormais inclusive et ne donne plus de part particulière à tel ou tel domaine de l'action de l'homme. Parler de développement durable, c'est inscrire désormais la réflexion, comme l'action, dans un but supérieur de préservation et de valorisation des richesses à partager et des réserves à préserver. C'est ce qui fait le bien commun.

UNE JOURNÉE D'INVITATION

Les objectifs de la journée du Rotary sont ainsi dédiés à trois axes majeurs qui viennent concrétiser cette volonté, en posant la réflexion sur:

La protection de la planète:

Préservation de ses ressources naturelles, un environnement sain, actions sur les conséquences du changement climatique...

L'assurance d'une vie digne:

Développement économique local, santé pour tous, lutte contre la pauvreté...

La construction d'une société pacifique:

éducation, dialogue des cultures, égalité femmes-hommes, paix et attentes de la jeunesse.

Il s'agira, pour chacun, sous la conduite des intervenants, de développer une vision sur cet engagement fondamental

pour l'humanité. L'accent sera mis sur le partenariat public (gouvernements, institutions) et/ou privé (société civile). Le but est de déterminer des voies efficaces pour les financements et la gestion de l'opérationnel, comme l'a montré l'initiative PolioPlus. Elle a en effet formaté un partenariat exceptionnel (OMS, Centre de santé des États-Unis, Unicef, Rotary International et Fondation Bill et Melinda Gates). Les réflexions issues de cette journée permettront de formuler des propositions par une déclaration solennelle qui interviendra en fin de journée. Un interprétariat sera assuré ainsi que la possibilité de se restaurer sur place.

UNE BELLE PALETTE DE CONFÉRENCIERS

Parmi les représentants du Rotary International, la présence de Ian Riseley, Président du Rotary International, constitue une référence de choix. D'autres dirigeants du Rotary seront également impliqués: les administrateurs européens du RI – Mikael Ahlberg, Gérard Allonneau et Corneliu Dinca – Ed Futa – ancien secrétaire général du Rotary International. Pour ce qui concerne l'UNESCO, cette organisation sera représentée, notamment, par ses dirigeants et experts. Ils permettront de se rompre aux objectifs 2030 des Nations unies. Nul doute que les Rotariens et les rotaractiens francophones, européens et africains participeront à cette conférence, ouverte à tous. S'investir aujourd'hui dans le monde que nous voulons, c'est devenir acteur pour réaliser, dans notre quotidien de Rotarien, les objectifs du développement durable. Car, comme le souhaitait Paul Harris en créant le Rotary, "Servir d'abord" permet de rendre le monde meilleur par sa vision, ses valeurs et ses actes.

Renseignements et inscriptions:

www.riunescoday.org

Texte: Régis Allard



HERZLICH WILLKOMMEN



REGULA BERGER
BERN
ROSENGARTEN

*10.11.1977
Kultur,
Museumsleiterin

Studium der Rechtswissenschaften, Patentierung zur bernischen Fürsprecherin, Promotion zur Dr. iur., Postgraduate in Museum and Gallery Studies. Museumsleiterin Schweizer Schützenmuseum Bern. Verheiratet, ein Kind. Hobbys: Lesen, Natur – insbesondere die Berge, Kunst, Kultur, Geschichte.



GUILLAUME BENEZECH
GENÈVE

*5.9.1976
Hôtellerie

Directeur général de l'Hôtel de la Paix, il débute par des études de droit et enseigne le piano en parallèle. Passionné par l'hôtellerie, il suit l'Ecole hôtelière de Lausanne. Il rencontre le chef Paul Bocuse et ses études terminées, il est engagé comme directeur des opérations pour les brasseries Bocuse à Lyon puis se lance dans l'hôtellerie internationale.



ANDRÉ SCHNEIDER
GENÈVE

*19.11.1959
Transport aériens

D'abord musicien professionnel au sein de grands orchestres classiques, il a fait ses premières armes chez IBM. Il a ensuite rejoint le World Economic Forum où il passe douze ans. Puis, il entre à l'EPFL comme vice-président pour les ressources et infrastructures. Actuellement, il est Directeur général de Genève Aéroport. Il est marié et père de quatre enfants.



FABIAN SCHWAB
**BIEL-
BÜTTENBERG**

*1.2.1964
Ambulante Pflege

Ausbildung als Psychiatriepfleger an der Psychiatrischen Universitätsklinik Basel und Nachdiplomstudium an der Uni Freiburg. Verschiedene Kaderfunktionen im Gesundheitswesen. Heute Geschäftsführer von Spitex AareBielersee. Hobbys: Biken, Skitouren und Langlauf. Drei Kinder.



OSCAR FRISK
GENÈVE

*29.9.1972
Architecture

Après des études à l'Ecole d'Ingénieurs de Genève et l'EPFL. Son premier emploi fut suivi d'une expérience professionnelle à New York. De retour en Suisse il fonde le bureau group8. Aujourd'hui, il dirige le bureau FdMP. Côté passion, à part l'architecture, il cite le lac et les montagnes, les jeux avec mon fils, le vin et les repas entourés de proches.



LOUIS LANZ
**GSTAAD-
SAANENLAND**

*6.12.1971
Elektrizität

Eidg. dipl. El.-Inst. sowie dipl. Telematiker. Leiter BKW ISP AG Region Mitte, Mitglied Geschäftsleitung ISP-Gruppe, Geschäftsleiter ISP Gstaad. Experte Meisterprüfungen VSEI. Versammlungsleiter Gemeinde Saanen. Verheiratet, drei Kinder. Hobbys: Musik (Posaune), Bergsteigen, Skifahren, Lesen.



GION BATTESTA
ALBIN
FLIMS-LAAX

*13.1.1976
Bank

Banking-Grundlagen und erste Schritte in der Beratung bei der UBS AG in Chur und Flims erlernt. Im 2006 Wechsel in die Kundenberatung bei der GKB in Laax. 2011 Übernahme der Marktleitung Individualkunden und seit 2015 Leiter Private Banking Ilanz. Verheiratet, zwei Kinder. Hobbys: Musik, Natur, Hund.



HANS NOTTER
**GSTAAD-
SAANENLAND**

*25.8.1976
Bank

Wirtschaftsinformatiker FH HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich. Seit 2011 Kundenberater bei Credit Suisse (Schweiz) AG in Gstaad. Verheiratet, zwei Kinder. Hobbys: Familie, Gastronomie, Whisky, Lesen.



**RAPHAËL
SERENA**
**LA CHAUX-DE-
FONDS**

*19.9.1981

Ferblanterie-Couver-
ture-Façades ventilées

Associé-Gérant de l'entreprise Raphaël Serena Ferblanterie-Couverture depuis 2005. Formation de ferblantier CFC, il dirige le département ferblanterie-couverture et façades ventilées. Marié, un enfant. Hobbies: VTT, droniste, météorologie.



STEFAN DIETRICH
MUTTENZ
WARTENBERG

*28.10.1972

Theologie

Studium der evangelischen Theologie an den Universitäten Bern und Basel. Staats-examen an der Universität Zürich. Heute Pfarrer der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Muttentz. Verheiratet, ein Kind.



**EVELYNE
CRETTEX REBER**
SION-RHÔNE

*3.9.1951

Préfet

De nature enjouée, elle croque la vie à pleines dents, faisant sien l'adage "Carpe Diem"! Soucieuse du bonheur de ses proches, parfaitement consciente de vivre dans un pays magnifique où l'on jouit de grandes libertés, elle consacre (depuis 1992) une partie de son temps libre à la politique à travers ses différents mandats, en reconnaissance envers nos ancêtres qui ont bâti nos contrées.



GERRY MEIER
LUZERN-HEIDEGG

*14.4.1973

Beschriftungen

Ausbildung Höhere Fachschule für Gestaltung. Mediengestalter Bereich Signalistik. Seit 2011 in der Geschäftsleitung und Mitinhaber der AST beschriftet AG. Zwei Kinder. Hobbies: Natur und Sport.



**MARINUS
VROEGE**
**RHEINFELDEN-
FRICKTAL**

*5.3.1964

Chemie/Produktion

Werkleiter der DSM Nutritional Products AG. Verheiratet, zwei Kinder. Hobbys: Familie, Wandern, Sport, Reisen, Wein.



**DAVID
ALEXANDRE
MOUNIR**
SION-RHÔNE

*9.11.1974

Assurance

Entrepreneur depuis les années 2000 où il a surfé sur la vague du Web. Formation Technicien en Marketing et Planificateur financier, a obtenu un Brevet Fédéral en conduite d'équipe ainsi qu'un Master en Banque et Finance. Chargé de cours jusqu'en 2014 dans les domaines du Leadership, Management et RH. Membre de la Direction d'une grande banque Suisse de 2008 à 2014. A ce jour, ses activités sont dans la gestion de ses sociétés et quelques conseils d'administrations.



**DAMIANO
CAVERZASIO**
MENDRISIOTTO

*2.3.1980

Ristorazione

Damiano nasce a Mendrisio. Dopo le scuole dell'obbligo e l'apprendistato di commercio, entra subito nel mondo del lavoro ottenendo nel 2004 l'attestato federale di specialista in finanze e contabilità. Dopo 18 anni di carriera, nel 2013 decide di intraprendere alcune iniziative imprenditoriali nei settori della ristorazione, spedizioni internazionali e nel fashion.



PASCAL BRUCHEZ
SION-RHÔNE

*4.5.1964

Architecte des
hôpitaux

Chef des projets stratégiques des hôpitaux du Valais (HVS). Après avoir parcouru le monde pendant 24 ans, d'ambassades en consulats, de résidences en appartements de services, dans plus de 84 pays, il a posé ses valises dans son Valais natal. Avec sa famille, il a rejoint les coteaux sêdunois, il y a 3 ans. Il n'a pas perdu son amour des voyages et de la photographie.



**KURT HEINRICH
ALBERMANN
WINTERTHUR**

*27.11.1963
Kinder- und
Jugendpsychiatrie

Kinderarzt, spez. Neonatologie 1997, Kinder-/Jugendpsychiatrie 2003 Uni Freiburg i. Br. St. 2003 Kantonsspital Winterthur: 2004 Gründer Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ) Winterthur, St. 2010 Chefarzt, 2014 Mitgründer "Kinderseele Schweiz" (iks), 2017 EMBA HSG. Verheiratet, vier Kinder. Hobbys: Sport, Bergsteigen, Literatur.



**BETTINA SUTTER
HAMMER
WINTERTHUR
KYBURG**

*31.10.1968
Kommunikation und
Public Affairs

Selbständige Beraterin für Unternehmenskommunikation. Politologin (MA, Universität Lausanne). Entwicklung und Umsetzung von Strategien und Massnahmen für die interne und externe Kommunikation von Unternehmen und Organisationen. Medientrainerin. Dozentin für Medienarbeit an der Hochschule für Wirtschaft Zürich. Hobbys: Sport, Musik.



**PHILIPPE
JORISCH
ZÜRICH AU LAC**

*10.5.1985
Architektur

Architekturstudium an der ETH Zürich. 2013 machte er sich selbständig und gründete zusammen mit zwei Partnern das Architekturbüro JOM in Zürich. Verheiratet. Hobby: Snowboarden.



**SINJA RÜBERG
WIEDERSEINER
ZÜRICH AU LAC**

*4.1.1975
Organisationsberatung

Studium Rechtswissenschaften an der Universität Konstanz. Nachdem sie einige Jahre als selbständige Rechtsanwältin in Konstanz tätig war, zog sie 2006 in die Schweiz und war als Unternehmensjuristin und Fachreferentin tätig. 2016 schloss sie einen 3-jährigen Lehrgang für integratives Coaching und integrative Beratung IBP ab. Seit 2016 ist sie Inhaberin und Geschäftsführerin der Levista GmbH.

Volle Wärme bei halber Kraft

Dank der Innovationskraft der Ingenieure von Weishaupt kann auch mit wenig eingesetzter Energie eine hohe Leistung bei allen Weishaupt-Produkten erreicht werden. Somit schont Weishaupt nicht nur die natürlichen Ressourcen, sondern reduziert auch die Emissionen auf ein Minimum. Das ist gut für die Umwelt und gut für den Geldbeutel.

Weishaupt AG, Chrummacherstrasse 8, 8954 Geroldswil ZH, Telefon: 044/749 29 29, Fax: 044/749 29 30, 24-h-Service 0848 830 870, www.weishaupt-ag.ch

Das ist Zuverlässigkeit

– weishaupt –

IN MEMORIAM



**ALEXANDER
BROCHIER**
ZÜRICH CITY

*30.4.1966

Coaching/
Managementberatung

Dipl. Ing., MBA und Master Coaching and Consulting for Change INSEAD und HEC. Über 20-jährige Geschäftsführungserfahrung als CHRO auf 5 Kontinenten für mittelständische und börsennotierte Unternehmen. Hobbys: Reisen, Skifahren, Tauchen.



**VOLKMAR
HEITZER**
**ZÜRICH-
DIETIKON**

*7.8.1967

IT Lifescience

Volkmar Heitzer hat einen Master in Business von der Universität Giessen und ist seit über 20 Jahren als Associate Partner bei IBM. Seine Expertise ist die Strategie Beratung für die Lifesciences Industrie. Volkmar hat eine Tochter und bereist in seiner Freizeit sehr gerne neue Länder.



**SANJA
RADIVOJEVIC**
**ZÜRICH-
DIETIKON**

*8.4.1970

Hausarztmedizin

Studium der Humanmedizin an der Universität Zürich. Weiterbildung zur Fachärztin FMH Allgemeine Innere Medizin. Seit 2015 bei der Medvadis AG, Mitglied der Geschäftsleitung. Verheiratet, drei Kinder. Hobbys: Familie, Segeln, Skifahren.

ERNST BLATTMANN

1927–2018

Au am Zürichsee

HANS BRÜHWILER

1926–2017

Au am Zürichsee

ERNST RODUNER

1927–2018

Bachtel-Zürich

CHARLES PERRIARD

1917–2018

Fribourg

WALTER ZÜGER

1931–2017

Fürstenland

RENÉ MAGNIN

1931–2018

Genève Lac

TRAUDI HASLER

1952–2017

Liechtenstein-Eschnerberg

PIERRE BRÄM

1949–2018

Monthey

ALBERT JAQUET

1919–2018

Montreux-Vevey

RAYMOND GERMANIER

1928–2018

Oerlikon

LÉO CLAVIEN

1936–2017

Sion

CURT HANS WILD

1930–2017

St. Gallen

LOTHAR HESS

1926–2018

Wettingen

KARL HASLER

1932–2018

Wil SG



Liste de textes de nécrologie* / Übersicht Nachrufe*:
rotary1980.ch / ...[1990.ch](http://rotary1990.ch) / ...[2000.ch](http://rotary2000.ch)

*lisibles pour les membres enregistrés *nur für eingetragte Mitglieder

AGENDA

ROTARY HIGHLIGHTS

23.–24.03.18	PETS & Distriktsversammlung D 1980	Wettingen
20.–28.04.18	ICC Studienreise Rumänien/Moldawien	
21.04.18	Aktion Léman à Aquatis	Lausanne
26.–29.04.18	RYLA D 2000	Wildhaus
24.–28.05.18	Balkan-Reise ICC Deutschland/Serbien Serbien/Schweiz-Liechtenstein	
08.–09.06.18	Distriktskonferenz D 1980	Basel
16.06.18	Distriktskonferenz D 1990	Lenk
16.06.18	Distriktskonferenz D 2000	Rapperswil
23.–27.06.18	Rotary International Convention	Toronto
07.–21.07.18	Swiss Mountain Adventure Camp	Martigny
02.–04.11.18	RYLA D 1980	Basel
01.–05.06.19	Rotary International Convention	Hamburg

TIPP

04.08.2018 Verbier Festival: Rencontre des Rotariennes et Rotariens

Cette année le RC Verbier St-Bernard invite tous les Rotariennes et Rotariens de Suisse et du Liechtenstein à une rencontre amicale et musicale lors du 25^e anniversaire du Verbier Festival. Nous avons choisi la date du samedi 4 août, ainsi nos amis de toute la Suisse pourront assister à un magnifique concert (Serge Prokofiev).

Ce que nous proposons:

Réduction de 40% sur le prix des billets | Cocktail de bienvenue dès 18 heures | Participation à la remise du prix du Rotary | Verre de l'amitié durant l'entre acte | Des prix négociés avec certains hôtel de la station pour les nuits du vendredi et du samedi | Une raclette le dimanche à midi dans l'espace VIP du Festival

Pour en savoir plus: Rot. Guy Morand
guymorand@bluewin.ch | +41 27 771 81 10

KONTAKTE

ROTARY SERVICE CENTER

Montag bis Freitag, 08.00 bis 12.00
und 13.30 bis 17.00 Uhr
Waaggasse 5, 8001 Zürich
T 043 299 66 25, info@rotary.ch

DISTRIKTSSEKRETARIAT

D 1980: Rot. Désirée Allenspach
Römerstrasse 73, 4114 Hofstetten
T 061 721 48 23, dgsekretariat@diamond-office.ch

D 1990:

Claire Neyroud
Chemin de la Chiésaz 3, 1024 Ecublens
T 076 387 76 50, claire.neyroud@metaphores.ch

D 2000:

Rot. Ursula Gervasi
Burkardusstr. 35, 5632 Buttwil
T 056 426 50 58, secretary@rotary2000.ch

IMPRESSUM

ROTARY SUISSE LIECHTENSTEIN

92. Jahrgang, Nr. 2, Februar 2018
Monatszeitschrift für die Mitglieder der Rotary Clubs
in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein

CHEFREDAKTION

Rot. Verena Maria Amersbach (vma)
Waaggasse 5, 8001 Zürich
M 078 911 78 40, verena.amersbach@rotary.ch

REDAZIONE PER LA SVIZZERA ITALIANA

PDG Carlo Michelotti (cm)
Via Valege 5, 6525 Gnosca
T 091 835 88 88, carlo.michelotti@rotary.ch

DISTRIKTSKORRESPONDENTEN

D 1980: Rot. Erich Aschwanden (ea)
T 041 370 44 25, erich.aschwanden@rotary.ch

D 1990:

Rot. Hanspeter Kleiner (kl)
T 031 901 12 66, hanspeter.kleiner@rotary.ch

D 1990:

Rot. Alexandre Jacques (aj)
M 077 252 23 99, alexandre.jacques@rotary.ch

D 2000:

Rot. Peter Rohner (pro)
T 052 346 18 73, peter.rohner@rotary.ch

ANZEIGENLEITUNG UND INSERATE

INVEA GmbH, Sandro Mandelz
Durisolstrasse 11, 5612 Villmergen
T 056 622 10 01, medien@rotary.ch
Inseratetarif siehe www.rotary.ch

HERAUSGEBER

Verein Rotary Medien Schweiz/Liechtenstein, Zug
Präsident: PDG Rocco Olgiati

LAYOUT UND PRODUKTION

Yasmin Mandelz, ymandelz@icloud.com

AUFLAGE UND DRUCK

13 300 Expl., Multicolor Print AG, 6341 Baar

BILDER DIESER AUSGABE

RI, iStockphoto, Shutterstock, privat

REDAKTIONSSCHLUSS NR. 03/2018

jeweils 20. des Vormonats

KORRIGENDA

Im Artikel "Bewährte Weggefährten" der Ausgabe 12/17 wird Rot. Martin Furrer als Initiant genannt. Richtig wäre: Feller. Wir bitten dies zu entschuldigen.



49^e Swiss Mountain Adventure Camp anc. Camp Thomas Kaiser

Du 7 au 21 juillet 2018

LE ROTARY-CLUB DE MARTIGNY

organise chaque année depuis 1969
le camp international alpin Thomas
Kaiser dans sa cabane de Saleinaz, sise
au Val Ferret.

Deux semaines inoubliables: canyoning,
via ferrata, escalade sous la conduite
de guides suisses diplômés. Ambiance
internationale (jeunes de différentes
nationalités).

Age d'admission: 15 à 19 ans.

Seit 1969 organisiert der RC Martigny
jährlich das «Internationale Thomas
Kaiser Gebirgslager» in Saleinaz im
Val Ferret.

Zwei unvergessliche Wochen: Canyo-
ning, Via Ferrata, Klettern, geführt
von diplomierten, sprachkundigen
Schweizer Bergführern. Internatio-
nale Atmosphäre (mehrere Nationen
vertreten).

Formulaire d'inscription
et renseignements
www.camp-thomas-kaiser.ch

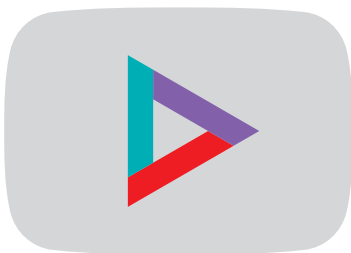


ROTARY CLUB MARTIGNY
Case postale 890
CH-1920 Martigny

Fr. 1200.— pour 2 semaines
tout compris à partir de Martigny



**Auto.
Unfall.**



**Schaden
gedeckt.**